

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

197 (24.7.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-817503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-817503)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,10 RM. Fernsprecher: 3446. Schriftleitung 2732. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Besteller telegraphisch Anbruch auf Wiederholung der Zeitung oder Nachzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Zeilenbreite 16 RM. Familienanzeigen 8 RM. Voranzeigen das Wort 8 RM. Im Zeitlich die 68 mm breite Zeilenbreite 46 RM. Hauptort: Oldenburg. Druck: Kommerz- und Erbschafts-Verlagsanstalt, sämtlich in Oldenburg i. O. / Postfachamt Hannover 22381

# Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Hauptredakteur Dr. Dr. Konrad Hartig, gleichzeitiger Vizepräsident, Unterhaltung und Sport; Schriftf. Hauptredakteur Jacob Henning, Soltau; u. a. Verantwortlich: Hermann Wöhrlich für den Schriftf. Teil; Dr. Alfred Schorf für die Heimatbeilage; Dr. Alfred Schorf (samt. in Oldenburg), Berliner Schriftleitung; Joseph Wres, Berlin W 35, Altstr. 4. A. (Fernspr.): Kurkoll 2961/56). Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Heinrich Brees, Oldenburg, M. VI. 38; Ueber 13 000. Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig. — Druck und Verlag von B. Schorf, Oldenburg i. O.

Nummer 197

Oldenburg, Sonntag, den 24. Juli 1938

72. Jahrgang

## Lebendig im Volk

Gedenblatt für die gläubigen Seelbeter der deutschen Einheit

NSK Unausführlich verzeichnet das Buch der Geschichte der Bewegung Adolf Hitlers, deren Geist zum Lebensideal der ganzen deutschen Nation wurde, der Toten Latentum. Das Kapitel vom Freiheitskampf um Großdeutschland nennt unübergeßlich und als ewiges Vorbild des höchsten Opfers im Glauben an Führer und Volk am Beginn die Namen der Helden in Oldenburg, die das Schicksal-Regime brutal erzwang, die aber, wie alle ihre gefallenen Kameraden, im herrlichen Siege auferstanden. Sie leben auf ewig im ganzen deutschen Volk, für das sie kämpften und fielen:

- Otto Planetta geb. 2. 8. 1899 in Wilsdorf, Seerestaurantbesitzer hingerichtet 31. 7. 1934
- Franz Holzweber geb. 20. 11. 1904 in Wien, Seerestaurantbesitzer hingerichtet 31. 7. 1934
- Friedrich Würmig geb. 25. 1. 1908 in Jansbrud, Handelsangestellter hingerichtet 1. 8. 1934
- Ludwig Weihen geb. 8. 9. 1905 in Gelsenbrunn (Burgland), Postleier hingerichtet 13. 8. 1934
- Erich Wohlfahrt geb. 14. 2. 1908 in Jannitz, Postleier hingerichtet 13. 8. 1934
- Josef Hadel geb. 6. 11. 1906 in Wien, Postleier hingerichtet 13. 8. 1934
- Johann Domes geb. 18. 6. 1901 in Sarosina, Rentier hingerichtet 13. 8. 1934
- Ernst Felle geb. 11. 3. 1911 in Bremen, Feilhaber im Kraftfahrzeug hingerichtet 7. 8. 1934
- Franz Leeb geb. 4. 6. 1902 in Wien, Postleier hingerichtet 13. 8. 1934
- Franz Unterberger geb. 24. 3. 1907 in Zühl, Hilfsarbeiter hingerichtet 20. 8. 1934
- Franz Saucis geb. 5. 9. 1904 in Zühl, landwirtschaftl. Hilfsarbeiter hingerichtet 20. 8. 1934
- Rudolf Erlbacher geb. 22. 8. 1906, Friedrichshafen-Werke in Steinach hingerichtet 22. 8. 1934
- Franz Gner geb. 6. 4. 1902, Jagdbratant in Unteraulshaus hingerichtet 29. 8. 1934

Insbesondere gelten die Worte, die Adolf Hitler vor dem Deutschen Reichstag am 18. März 1938 sprach:

„Als letzte Opfer der deutschen Einheit aber fallen in diesem Augenblick vor uns aufstehen jene zahlreichen Kämpfer, die in der nunmehr zum Reich zurückgeführten alten Ostmark die gläubigen Seelbeter der heute erlungenen deutschen Einheit waren und als Mutigen und Märtyrer mit dem letzten Hauch ihrer Stimme noch das ansprachen, was vor jetzt an uns allen noch die heilige Zeit soll.“

**Ein Volk! Ein Reich! Deutschland!**

Die Gauhauptstadt des südlichsten Gebietes des Großdeutschen Reiches, Klagenfurt, ist seit Tagen in feierlicher Stimmung. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, wird hier zur Ehre der Gefallenen der Bewegung und den von dem System Ermordeten zum Gedenken heute in der großen Wehrhallenrede sprechen. Die ganze Stadt ist geschmückt und prangt in einem Meer leuchtender Fahnenkreuzbanner. Der Platz der Felder, der den Rahmen für die Wehrhallen bilden wird, erhielt die letzte Ausgestaltung. An der Nordseite dieses Platzes sind an dem prächtigen Renaissance-Bau des Landhauses in weitem Bogen goldene Girlanden zwischen den Fahnen des Dritten Reiches gespannt. Vor dem ehemaligen Polizeigebäude, das die Ostseite des Platzes begrenzt, wird Reichsminister Rudolf Heß sprechen. Während über all hohe Fahnenverkleidungen den Platz abschließen, ist die Front des Gefängnisses mit seinen vergitterten Fenstern, hinter denen Tausende von Nationalsozialisten in der Spannung schmachteten, fahl und mühsam freigegeben. An der Stirnseite des großen Platzes ist eine Tribüne errichtet, auf der die Angehörigen der 13 Nationalsozialisten, die durch den Strang hingerichtet wurden, der Gedenkfunde beizuhören werden.

## Englischer Ratschlag für Prag

Die Tschachen versuchen, die Nationalitäten gegeneinander auszuspielen

Prag, 23. Juli.

Wie die dem Außenministerium nahestehende „Libowe Robin“ erklärt, hat der englische Gesandte in Prag bei Ministerpräsident Hodza vorgesprochen und erklärt, daß es zur Erreichung einer Einigung mit den Sudetendeutschen ratsam sei, die Regierungsentwürfe so schnell wie möglich zu veröffentlichen.

sch darauf zu setzen, ohne es überhaupt gelesen zu haben.

Der Korrespondent beschäftigt sich sodann mit der Tat, die Deutschen von den übrigen Minderheiten dadurch zu isolieren, daß man letztere mit Zugeständnissen zu fördern suche, um die zwischen den Nationalitäten bestehende enge Solidarität zu brechen und dadurch die Vorrechte der Tschachen besser verteilbar zu machen. Bei den Slowenen habe man allerdings trotz derartiger Versuche die Unzufriedenheit verschärft, indem man ihren Vertretern eben Zutritt zu den Sudetenkommissionen verweigerte. So erweise der praktische Wert dieser unbestimmten Zugeständnisse, die Prag mit der Gesten jenes Mannes verteilte, der Vorkast abwirft, ohne noch immer nicht an den bevorstehenden Schicksal zu glauben, in ihrer Wirkung recht zweifelhaft.

## Kundt und Rolke bei Hodza

Prag, 23. Juli.

Heute fand eine kurze Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza und den Delegationsmitgliedern der Sudetendeutschen Partei, Abgeordneten Kundt und Rolke über den weiteren Gang der Gespräche zwischen der Sudetendeutschen Partei und der Regierung statt.

## Flugzeugunfälle in der Tschemoslawei

Prag, 23. Juli.

Sonabendvormittag stießen bei Redonice in der Slowakei drei Jagdflugzeuge, die in einer Kette flüchten, aus unbekannter Ursache zusammen. Einer der Piloten konnte sich durch Fallschirmabprung retten; die beiden anderen Piloten kamen in den Trümmern ihrer Maschinen ums Leben. Am 24. Juli stürzte Sonabend bei Borek ein Militärflugzeug ab. Beim Aufschlag auf dem Boden ging die Maschine in Flammen auf. Der Pilot, Oberleutnant N. S., kam in den Trümmern des Flugzeuges ums Leben. Genau vor einem Jahr am 23. Juni, ist der Bruder des Verunglückten, Jagdführer N. S., ebenfalls bei einem Flugzeugabsturz bei Prag ums Leben gekommen.

## Prag wirft Vorkast ab

Prag, 23. Juli.

Zum Vorgehen der Prager Regierung erklärt der dortige Vertreter des „Reisager“, man erwarte nunmehr mit einer gewissen Spannung und nicht ohne Ungeduld die Ergebnisse der mit einer so „ungeordneten Methode“ in Angriff genommenen Verhandlungen. Vorläufig habe man den deutlichen Eindruck, daß das Memorandum der Sudetendeutschen Partei von den Tschachen in der Weise als Verhandlungsgrundlage benutzt wurde, indem sie sich seiner lediglich als Postler bedienten, um

## Wieder einmal die Eiger-Nordwand

Vier deutsche Alpinisten unterwegs

Grindelwald (Schweiz), 23. Juli.

Vier deutsche Alpinisten sind, nachdem die Witterungsverhältnisse etwas kläglich geworden sind, in die Eiger-Nordwand aufgestiegen, um trotz aller Fehlschläge früherer Kameraden die Bestimmung der gefährlichen Wand zu versuchen.

Am Donnerstag früh stieg die Wiener Seilschaft Harter und Kaparek in die Wand ein und verbrachte die Nacht zum Freitag oberhalb des zweiten Schneefeldes auf ungefähr 3300 Meter Höhe, um am Freitag von hier den Aufstieg fortzusetzen. Die zweite Seilschaft, die die Münchener Förg und Sedmeyer umfaßt, verließ ihr Zeltlager oberhalb von Alpiglen während der Nacht vom Donnerstag zum Freitag um 1.00 Uhr und holte die erste Seilschaft am Freitagvormittag um 11.30 Uhr oberhalb des zweiten Schneefeldes ein. Dann stiegen sie gemeinsam zu dem im letzten Jahr erreichten höchsten Punkt auf.

Die Nacht zum Sonnabend verbrachten die vier deutschen Alpinisten auf einer Höhe von etwa 3300 bis 3400 Meter. Der Eiger ist wieder nebelfrei, das Wetter prächtig und seit den frühen Morgenstunden kann man von Grindelwald aus beobachten, wie alle vier den Aufstieg durch einen Kamin fortsetzen. Gegen 9 Uhr vormittags hatten sie eine Höhe von 3500 Meter erreicht und befanden sich damit

etwa 100 Meter oberhalb der im letzten Jahr erreichten höchsten Stelle.

Von Grindelwald aus wird der Weg der Bergsteiger aufmerksam verfolgt. Die in der Umgebung aufgestellten Teleskope sind fortwährend besetzt, um alle Einzelheiten der Kletterarbeit der vier deutschen Alpinisten zu beobachten.

Die vier deutschen Alpinisten arbeiten sich Schritt für Schritt an der Wand aufwärts. Sie haben nun die steile Stelle vor sich und bis zum Gipfel noch etwa 400 Meter zu bezwingen. Die Eisgründe liegen hinter ihnen, auch sind sie schon beinahe 200 Meter über den Fels hinaus, den die neugierigen Kameraden in den Vorjahren erreichten. Sie halten sich im großen und ganzen an der früheren Kletterer verfolgte Route über die westliche Hälfte der Eiger-Nordwand. Im Augenblick suchen sie aus dem Kamin einen Quergang zu finden, der sie hinaufführt. Da das Wetter weiter günstig ist, so rechnen die Alpinisten zu, daß diesmal die gefährliche Wand bezwungen wird.

Der Münchener Förg hatte schon letztes Jahr mit Heftigkeit einen Versuch zur Erstbesteigung der Eiger-Nordwand unternommen, der aber wegen des schlechten Wetters abgebrochen werden mußte. Für den Abstieg brauchte man volle zwei Tage. Heftlich macht diesmal nicht mit, da er an der Kanga-Barab-Expedition teilnimmt.

In der gesamten Ostmark standen im Sommer 1934 die mutigen und opferbereiten Männer im Glauben an die Bewegung Adolf Hitlers gegen die heuchlerischen und unheimlichen Methoden eines Volkstums auf. Die forumpirte Exekutive eines Regimesgebildes, zu dem selbst diejenigen kein überzeugtes Vertrauen mehr hatten, die es als wichtigste Säule stützen sollten, brachte jedoch diese Erhebung des Volkes zum Zusammenbruch. Den damaligen Staatsmarschall stellte sich ein Volk gegenüber, das zu den kühnsten Taten fähig war. Manah verwegener Streich, wie er nur in den Bergen dieses Grenzlandes ausgeführt werden konnte, ist in der Erinnerung des Freiheits-

kampfes unvergessen. So beförderten die Frauen z. B. im Marknein unter dem Salat die Waffen; aus politischen Gründen verfolgt wurden über einsame Bergpfade ins Ausland geleitet, und als im Sommer 1934 das Militär mit starker Macht durch das Lavanttal anrückte, da zog sich die ÖM-Männer in Distrikten hart an der Grenze bei Lavantmünd in einem besetzten Lager zusammen.

Doch der mit Maschinengewehren und Kanonen gewaltmächtig niedergehaltene Glaube siegt weiter und sollte dann doch eines Tages zur alles verzehrenden Flamme auflodern. Nach vier Jahren weiterer Unterdrückung, angeht das wachsenden Niedergang und

## Nach dem Königsbefehl

Daladier und Bonnet berichten

Paris, 23. Juli.

Die französische Regierung war am Sonnabendvormittag im Elysee-Palast unter Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun zu einem Ministerrat zusammengetreten. Zu Beginn dieses Staatspräsident Lebrun auf den beglückten und glänzenden Eindruck hin, der in Paris dem britischen Königspaar erwiesen worden ist, und brachte sämtlichen Beteiligten den Dank der Regierung zum Ausdruck. Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet erläuterten sodann Bericht über die diplomatischen Beziehungen, die in Paris während des Aufenthaltes des englischen Herrscherpaares stattfanden. Außenminister Bonnet gab anschließend eine ausführliche Darstellung über die außenpolitische Lage.

## Die Besprechungen in Kopenhagen

Uebereinkunftung der Staaten der Oslo-Gruppe

Kopenhagen, 23. Juli.

Die Konferenz der sieben Außenminister der Staaten der Oslo-Gruppe hat am Sonnabendvormittag programmgemäß begonnen. Zur Tagesordnung wurde noch einmal erklärt, daß sie so viele wie nur möglich sei. Vor der Beratung mit ihren Ministerkollegen aus Holland, Belgien und Dänemark haben die vier nordländischen die Fragen besprochen, die heute und morgen gemeinsam behandelt werden sollen. Die Besprechungen der nordländischen Minister ergraben die erwartete Uebereinkunftung in allen behandelten Themen. Erörtert wurde von den nordländischen Ministern die allgemeine außenpolitische Situation und in erster Linie die Stellung zu Genf und das spanische Problem, soweit es die handelsinteressen der beteiligten Länder betrifft.

## Finnische Proteste gegen Sowjetrußland

Diplomatische Schritte eingeleitet

Helsinki, 23. Juli.

Die von Sowjetrußland am Dienstag, dem 19. Juli, beschlagnahmten finnischen Handels-Schiffe und die Befragung sind bis heute noch nicht freigegeben worden. Die gestrigen Verhandlungen, die sieben Stunden dauerten und auf einem sowjetischen Torpedoboot durchgeführt wurden, sind ohne Ergebnis abgebrochen worden. Von sowjetischer Seite wird behauptet, daß die Schiffe im sowjetischen Territorialgewässer befunden hätten. Die finnischen Unterhändler haben verneint, die Unmöglichkeit dieser Behauptung nachzuweisen. Die Auslieferung der Schiffe als Bedingung für die diplomatischen Schritte eingeleitet werden. Der Zwischenfall hat in der finnischen Presse zu erneuten Protesten gegen das sowjetische Vorgehen an der finnischen Grenze geführt. Besonders wird auf den Umstand hingewiesen, daß die Vermessungsarbeiten der beiden finnischen Schiffe vorher den zuständigen sowjetischen Stellen gemeldet worden waren.

## Stapellauf in Kiel

Betonung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei

Kiel, 23. Juli.

Auf der Germania-Werft in Kiel lief am Sonnabendmittag das erste der von der türkischen Marine der Firma Krupp in Auftrag gegebenen Leboots vom Stapel. Dieser Neubau ist das erste der einer deutschen Werft nach dem Krieg in Auftrag gegebenen Kriegsschiffe der türkischen Flotte. Außer den türkischen Gästen waren zum Stapellauf mit dem türkischen Vizekonsul S. M. V. P. und dem Unterleutnant Sabir Halim an der Kommandierende Admiral der Marinekapitan der Flotte, Admiral U. B. C. C., sowie Oberbürger-

Verfall, schlug im März dieses Jahres endlich die heißem Herzen ersehnte Befreiungsfunde.

Das klärende Volk und besonders die Stadt Klagenfurt bereiten dem Stellvertreter des Führers einen Empfang, der der unbegrenzten Kraft dieses Grenzvolkes Ausdruck gibt. An den Wänden der Wälder steht man, mit welcher Verehrung sie diese Lage erleben. Aus den Gesprächen klingt die Selbstverständlichkeit des Opferganges um die Einheit des deutschen Volkes, der Stolz und die Freude über den endlichen Sieg und die Erwartung auf die nationalsozialistische Wehrfunde mit dem Stellvertreter des Führers heraus.

meister Behrens und weitere Vertreter von Varel, Staat und Kriegsmarine erziehen. Nach Aufbruch des Wehrführers der Germanenarmee Direktor Schröder...

Die Tempelstadt Dicheol heimgeführt

Ueberseewandlungsfahrtprobe

Dairen, 23. Juli. Eine Ueberseewandlungsfahrtprobe von ungewöhnlichem Ausmaß hat die deutsche Zentrale Regenfälle haben den Vulkan-Fluß...

Die Fluten, die mit außerordentlicher Geschwindigkeit ins Tal strömten, haben die große Stafrüde zwischen Dicheol und Supein im Zuge der Bahnhöhle Dicheol-Befing fortgerissen...

Wieder Grenzzwischenfall in Fernost

Tosio, 23. Juli.

Aus Hünling liegt hier eine Meldung vor, wonach zehn Mandchuren, die den Uffuri-Fluß abwärts führen, von drei japanischen Patrouillenbooten beschossen worden seien...

Aus Charbawoff wird folgende folgende amtliche Meldung verbreitet: Am 21. Juli fachte eine japanische Abteilung, bestehend aus sechs Mann, die im Uffuri-Fluß gegen den Frantawo bestiet, die die Mitteltung der Haupt- zur Souvietunion gehörte...

Nur Glend und Mord

Unbeschreiblicher Terror in Valencia und Alicante

Wlbaao, 23. Juli.

Die zuletzt befreiten Ortlichkeiten im Nijares-Tal weisen zwar nicht jene furchtbaren Zerstörungen auf, wie sie meist angetroffen werden, dafür aber ist im Innern der Häuser alles ausgeräumt und das Vieh in die Wälder vertrieben...

Ein aus Valencia eingetroffener Ueberläufer berichtet von der Zunahme des dort herrschenden Terrors, der schlimmer sei als in den ersten Tagen der Revolution...

Mehrliches berichten andere Ueberläufer aus Alicante, deren Schilderungen zufolge sind an einem Tage im Gefängnis von Alicante über 300 Personen ohne Prozeß und Urteil erschossen worden.

Die Markt- und Versorgungslage

Die Reichshauptabteilungsleiter III tagten in Wien

Wien, 23. Juli.

Am Freitag fand in der Wiener Hofburg eine Arbeitssitzung der Reichshauptabteilung III des Reichs nährlandes statt, wozu die Landesoberabteilungsleiter III sämtlicher 22 Landesbauernschaften des Reiches...

anderson in deutschen Landen. Deshalb habe das deutsche Bauerntum durch die Wiedereröffnung eine besonders wertvolle Ergänzung...

Im Rahmen von Verhandlungen über das abgefallene Wirtschaftsjahr wurden die verschiedenen, die Marktgebiete betreffenden wichtigsten Fragen erörtert und die Marktordnung für die kommende Wirtschaftsjahre besprochen...

fangenommen und deren mitgeführte Kriegsausrüstung erbeutet worden, wobei zwei Japaner verwundet worden seien.

Der Führer ehrte das Gedächtnis der toten Kämpfer.

Der deutsche Gesandte Dr. Fabricius legte heute nachmittags am Sarne der Königinmutter Maria von Rumänien im Schloffe Cotroceni einen Kranz des Führers und Reichstanzlers nieder.

König Leopold von Belgien empfing am Sonnabend den deutschen Gesandten Freiherrn v. Richthofen zur Abschiedsaudienz.

Satzburg im Zeichen der Festschiffe

Die alte Mozarthand Satzburg erlebte gestern ihren großen Tag. Die Festschiffe, die zum ersten Male Deutsche Festschiffe sind, nahen mit der Weichenring-Ausführung ihren Anfang...

Vor dem Fall Kiuangsang?

Japaner planen Vormarsch auf Kantau

Im Mittelpunkt der japanisch-chinesischen Kampfe steht zur Zeit die Stadt Kiuangsang, die schon am Donnerstag von japanischen Streitkräften besessen worden ist...

Das Tempo der Operationen wird durch die Sommerhitze sehr beeinträchtigt, die teilweise schon 40 Grad und mehr erreicht hat.

Der Duce besuchte die Bahngrenn-Ausführung

Zur zweiten Bahngrenn-Ausführung im Caracalla-Theater der 2000 in Rom war immer der Duce erschienen. Er ließ am Eingang ein Bildnis für zwei Lire und nahm einen der letzten Plätze ein.

Ministerialdirektor Neumann zum Staatssekretär ernannt

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring den Ministerialdirektor Staatsrat Neumann zum Staatssekretär ernannt.

Entgegen vielfach verbreiteten Gerüchten wird vom Reichsautobahn für Fremdenverkehr teilsweise überfüllt sind.

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage der Firma Karstadt, Bremen, bei.

Im Spiegel der Kultur

Aus Kunst und Kunsthandwerk

Tagung des Internationalen Komitees für Kunstgeschichte 1939 in London

Das Internationale Komitee für Kunstgeschichte, das schon in Prag tagte, hat beschlossen, den nächsten Internationalen Kunstkonferenzkongress vom 24. bis 28. Juli 1939 in London abzuhalten.

Italienische Auszeichnung eines Schweizer Bildhauers

Auf der diesjährigen internationalen Kunstausstellung in Venedig, der Biennale, wurde der von Mussolini für einen ausländischen Bildhauer ausgesetzte Preis mit 25.000 Lire dem Schweizer Bildhauer Hermann Sudaer in Zürich zugesprochen.

Das Rubens-Haus in Antwerpen

Aus Antwerpen berichtet das „Hamburger Fremdenblatt“: Die Wiederherstellung der Stadtwohnung von Peter Paul Rubens ist in ein erfolgreiches Stadium getreten.

Ein Denkmäl für Paolo Michetti

Ein Denkmäl für den großen italienischen Maler Paolo Michetti, der 1929 in Francavilla a Mare am Adriatischen Meer starb, vor als Einweihung gelebt hatte, wird am 31. Juli durch den König und Kaiser Victor Emmanuel III. an diesem Ort eingeweiht werden.

Preisurteil der Wiesensbilder

Wie gering heute die Nachfrage nach großen Gemälden ist, zeigt sich bei einer Versteigerung von Werken der Viktorianischen Zeit, die schon bei Christie in London stattfand.

Aus der Musik

Aus der Harzburger Musikwoche

Im Rahmen der Großen Musikwoche in Bad Harzburg, deren Schirmherr Professor Paul Graener ist, wird das Divertimento für kleines Orchester von Sigfried Walther Müller unter Leitung von Kapellmeister Müller-Ertling aufgeführt.

„Kulturstätten und Künstler der Musikstadt Leipzig“

Leipzig ist als die Geburtsstadt Richard Wagners, geweiht durch das Wiken J. E. Wachs, Marschners, Leppings, Schumanns u. a., auch die Musikstadt, deren Thomaskirche und -schule seit dem 13. Jahrhundert, deren Oper seit dem 17. Jahrhundert und deren Gewandhaus seit dem 18. Jahrhundert Leipzigs künstlerischen Auf begründeten.

Aus dem Theater

In den nächsten Wochen ist das Heideberger Schloß erfüllt von künstlerischem Geschehen, das in den Ruinen der „schloßständigen Burg“ auf eine besondere Weise zu Hause ist.

Aus dem Theater

Aus dem Theater

damit wohl auch schon die Dichtungen Shakespears — über alles gingen. Ob man an sie denkt oder an die Aufsätze und Epitole späterer Schriftsteller, vor war das Heideberger Schloß erfüllt von dem Schauspielern der Heideberger Reichsfestspiele, die in ihrer heutigen Form seit 1934 stattfinden, ist also eine alte Tradition lebendig.

Aus dem Theater

In den nächsten Wochen ist das Heideberger Schloß erfüllt von dem Schauspielern der Heideberger Reichsfestspiele, die in ihrer heutigen Form seit 1934 stattfinden, ist also eine alte Tradition lebendig.

Glaus-Dietrich Koch hat es sein „Sauptquartier“ im einstigen fürstlichen Schloßparkhaus in Butzbach aufgeschlagen, wo es gleichfalls zweimal wöchentlich spielt.

Wallensteintag in Straßburg

Der alljährliche Wallensteintag in Straßburg, der auf den 24. Juli fällt, ist ein großes Fest für jung und alt aus ganz Pommern- und Nien. In diesem Jahre wird ein besonderer Gedanke den Tag beleben: Morgens um 9 Uhr wird die Historische Fingerringfeier stattfinden.

Eine neue Oper

Die Oper „Der der Schelm“ des jugoslawischen Komponisten Jakob Godevac, die Ende April im Staatsopernhaus Karlsruhe zur deutschen Erstaufführung kam, wurde für die kommende Spielzeit von den Städtischen Bühnen Nürnberg und Hannover angenommen.

Aus Wissenschaft und Forschung

Die diesjährige Tagung für Landesgeschichtsforschung und Archäologie, die vom Gesamtverband der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine jährlich durchgeführt wird, findet in der Zeit vom 25. bis 29. September in Tübingen statt.

Die neuen Rundfunkgeräte 1938/39

in den Fabrikaten: Vosgerau am Damm

Blaupunkt, Saba, Mende, Stahfurt, Telofunk, Philips, Körling und Nora sind eingetroffen. Lassen Sie sich diese Geräte zwanglos von mir vorführen

Ruf 5039 • gegründet 1893



Begeistert von unserer Kleidung

Zufrieden mit unseren vorteilhaften Preisen!

Sommer-Schluss-Verkauf  
25.7. bis 6.8.

Herrn **KOCK**  
Achterstr. 25

Im Sommer-Schluss-Verkauf vom 25. Juli bis 6. August 1938

**Salamander-Schuhe**

Rest u. Einzelpaare zu stark herabgesetzten Preisen  
Kleine Größen besonders billig!



Heinrich Capelle  
früher Joh. Jungblut  
Schütlingstraße 18-19

Wir richten demnächst in Oldenburg einen neuen

**Meisterkursus**

zur theoretischen und praktischen Vorbereitung auf die Meisterprüfung

ein, der etwa 4 Monate in Anspruch nehmen wird und in den Abendstunden stattfindet. Der Lehrgang umfasst den gesamten theoretischen Prüfungstoff. Es wird ihm für die einzelnen handwerklichen Vorkurse ein sachlicher Unterricht angeschlossen. Anmeldungen bis zum 15. August d. J. in unserem Dienstgebäude, Zimmer 2.

Die Handwerkerkammer zu Oldenburg

**Umfliche Bekanntmachungen**

**Der Amtshauptmann**

Unter dem Nachbestande des Landwirts Adolf Kaden in Neuenhage ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Aus diesem Anlass erkläre ich das Seuchengebiet und den innerhalb der folgenden Grenzen liegenden Bezirk als Seuchengebiet: im Westen Salenweg-Müllersweg, im Süden Bremer Beerstraße, im Osten Stadtareise und im Norden die Eisenbahnlinie Oldenburg-Bremen. Ein Beobachtungsgebiet wird nicht gebildet. Ich verweise auf die Bestimmungen in meiner Bekanntmachung vom 10. Januar 1938. Oldenburg, den 22. Juli 1938.

Dr. Folgervertwalter,  
Dr. Jungermann.

Dienstag, den 26. Juli 1938, 15 Uhr,  
sollen in der Kraftfahrzeughalle 1 des Polizeiamts, Heiligengestirke 14,

**1 Schäferhund**

und 1 kleiner langhaariger Hund öffentlich meistbietend gegen Verzahlung verkauft werden.

Oldenburg, den 22. Juli 1938.

Polizeiamt,  
Dr. Jungermann.

**Oberhauser Mühlenacht**

Bis zum 1. August dieses Jahres sind die Wasserräder abzuwehren und zu schneiden und die Gräben zwischen Straße und Betten zu schneiden. Das abgelassene Straut ist auszuliegen. Fr. Siems.

**Heute müssen Sie sich meine Auslagen ansehen.**

denn dann werden Sie am Montag bestimmt gleich zu mir kommen. Ich verkaufe Ihnen nur gute Qualitätsware, die ich aus meinem Lager als Einzelstücke heraus-sortiert habe. Sie kaufen also bei mir gute Ware weit unter den üblichen Preisen.

Wollene Strickkleider, Pullover, Westen, k.seidene Kleider, Blusen, Strümpfe, Schlüpfen, Hemdchen, Unterkleider, Handschuhe, Kinderpullover, Blusen, Westen, Söckchen, Herren-Oberhemden, Sport-hemden, Krawatten.

**Sommer-Schluss-Verkauf**



**Stoffe**

für Kleider / Mäntel  
Kostüme / Anzüge jetzt

im Sommer-Schluss-Verkauf

ab Montag, den 25. Juli,

sehr billig

**Breuche**

Stoff- Etage / Gaststr. 281

Stoewer-Kundendienst Gebr. Linnemann  
4182 Auto-Vermietung - Fahrschule 4182  
Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstatt  
Großkassette - Garagen  
Leihauto mit Personabteil für Überführungsfahrten

**Ungläublich**



Wir bringen

**billige Schuhe** schon für **2.90** RM

Ein besonders vorteilhaftes Angebot

sind unsere wirklich tadellosen

**Damen- und Herren-Schuhe**

die viel mehr wert sind als der dafür **9.90**

angesetzte Ausnahmepreis von RM

**Auch in billigen Kinderschuhen**

ist die Auswahl sehr groß

**Borchers**

OLDENBURG i.O. LANGESTR. 21



**Alle Anzeigen**

finden seit Jahrzehnten in den „Oldenburger Nachrichten“ große Beachtung

**Jetzt noch größere Überraschungen**

bei Zierrath. Sein

**Sommer-Schluss-Verkauf**

bringt wunderschöne, preisgünstige Angebote. Man kauft stets gut bei Zierrath - und jetzt erst recht.

RICHARD **Zierrath**

Oldenburg, in der Haarenstr.

**Sommer-Schluss-Verkauf bei Woll-Schütte**

Die Schaufenster zeigen Ihnen, daß alles schön und besitzenswert, alles leicht erschwinglich im Preis ist. Es ist die gute Kaufgelegenheit für Sie

**Sommer-Schluss-Verkauf bei Woll-Schütte**

Haarenstraße 29, Fil. Bremer Str. 24 (Ecke Cloppbg. Str.)

**Unser Tip für diese Woche**

Nützen Sie die vorteilhaften Angebote im

**Sommer-Schluss-Verkauf**

Beachten Sie bitte unsere Fensterauslagen



Uniformen, Kleidare, Anzüge  
auf 3421 Schöneberg S. O. Lippstadt

**1 Kaliblut-Fohlen**

soll am Mittwoch, 27. Juli 1938, ab 10 Uhr, auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne in Oldenburg, Linnenstraße 10, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

I. Abteilung Artillerie-Regiment 58.

**Das Buchdruck-Gewerbe**

stellt zu Ostern 1939 Schreiftische und Buchdrucklehrlinge ein. Anmeldungen von Schülern, welche Ostern 1939 die Schule verlassen, schon jetzt an Obermeister

**August Ritter, Oldenburg (Oldbg.)**

Bürgerstraße 25 - Fernsprecher 5227

**Bürogehilfe**

Gesucht zum baldigen Eintritt ein Vergütung nach Gruppe V. Landesversicherungsanstalt Oldenburg.

**Tüchtiger Vertreter**

der möglichst bei Freizeiten gut eingeführt sein möchte oder die Freizeitanfänger kennt und tüchtig über einen Kraftwagen verfügt, von leitungsstabiler Spezialfabrik für den Bezirk Oldenburg gefordert. Weitgehende finanzielle Unterstützung im Verlaufe wird zugesichert. Die anzubietenden Apparate, Geräte und Druckfertigmittel gehören zu den führenden Erzeugnissen der Branche und sind im Bezirk bereits eingeführt. Aus-führliche Angebote unter M A 46 an Sachland, Dresden A, König-Johann-Str. 8.

**einige Hausmädchen**

Gesucht für die Heilstätte Althorn in Oldenburg Meldung bei der Heilstätte Althorn oder bei der Landesversicherungsanstalt Oldenburg, Sinterstraße 10.

**SOMMER  
SCHLUSS  
VERKAUF**

Oldenburg  
Lange Straße 60  
Ecke Gaststraße

*Daß man viel spart durch klüges Wählen, ist an fünf Fingern abzuzählen!*

Bunte Sommerstoffe	Sommer - Mäntel	Woll - Complets
1.20 1.80 2.60 2.90	17.50 19.50 24.50 29.50	29.50 34.50 36.50 45.00
Mattkrepp - Borkenkrepp	Sommer - Kostüme	Selken - Complets
2.80 3.50 4.50 5.50	23.50 27.50 39.50 49.50	37.50 44.50 32.50 39.50
Borken-Faconné in bedeckten Frauenmustern . . . . .	Sommer - Kleider	Röcke und Blusen
2.90	7.50 9.50 14.50 19.50	4.00 6.00 8.00 9.00 10.00
Helle und dunkle Streifen		
Kunsts. Toile und Mattkrepp		
1.90 2.40 2.60 2.90		
Woll- und Vistra-Musselina		
0.40 0.60 0.80 1.00 1.20		

Lange Straße 60 Ecke Gaststraße  
**Matching**

nun aber gleich zu



**Trauringe**

echt Gold, fugenlos, in allen Größen und Preislagen

**Georg Krüger**

Sub. Fr. Gurtt, am Markt

Hast Absätze und Sohlen Du entzwei,  
Dann eile schnell nach Steinweg 2

**Rosenberg, Steinweg 2**

Auch Ihnen senden wir für den niedrigen Preis von

**48 RM**

unser bestes

**Edelweiß-**

Ballonrad

Nr. 1201-28 oder

201-28 mit Toppe-

dotorellauf, Es trägt

den schwerst. Fahr-

er und Ge-

päde, auch auf

schlecht. We-

gen. Der

Lauf ist

spielend

leicht, das

Außere von großer Schönheit, Über

1/2 Million Edelweißräder haben wir

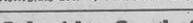
schon seit 40 Jahren überallhin ver-

sendet. Neuer Katalog kostenlos.

**Edelweiß - Decker**

Fahrradbau und Versand

**Deutsch-Wartenberg 10**



**Hühneraugenhilfe**

de Groot, Nageeltürzen, Naarenstr. 15

Reifungsst. Distributionsfirma Heft

**Vertreter**

ein. Berl. an Private, Nierstige

Stollfäden in Röhre u. Vertiefung

für Damen und Herren, Kleiderstoffe

u. m. folienlos, Adv. i. Zeit sofortig.

**Barverdienst.**

Schlichtsch 286. Plauen i. Vogt.

**Schmidts Gasthof**

Hunflosen - Serruf 2

Mod. Veranda, schöner Garten.

Gute Verpflegung, Fremden-

zimmer mit fließendem Wasser.



**Jeder Schritt**

ohne

Hühneraugen-

schmerz

durch

**Lebewohl - Fußpflege**

Lebewohl gegen Hühneraugen

und Hornhaut. Blechdose (8 Pfl.)

60 Pf. in Apotheken u. Drogerien.

Sicher zu haben: Drog. H. Fischer-

Lange Str. 11, Kreuz-Drog. J. D.

Kolwey, Lange Str. 43, Germania-

Drog. Fr. Kropf, Heiligengeist-

straße 15, u. Damm-Drog., Damm

82, Drogen-Meyer, Schüttingstr. 1

**Familien-Nachrichten**

Der glücklichen Geburt eines gesunden, kräftigen Sohnes

erfreuten sich

Ria Barnstedt geb. Obendorf

Dipl.-Ing. Heinz Barnstedt

Hamburg-Harburg, Scharnhorststr. 61, 22. Juli 1938

Ihre Vermählung geben bekannt

**Heinz Pornhagen und Frau**

Zissi geb. Willems

Oldenburg, den 23. Juli 1938

**Sommer-  
Schluss-  
VERKAUF**

Nur für unsere Kunden

sind unsere unfaßbar billigen Angebote bestimmt. Darum sind unsere Preise rücksichtslos herabgesetzt worden.

Sie werden bestimmt nicht enttäuscht sein!

**A.F. Thöle**

Lange Straße 24

Seit 1818 das leistungsfähige Spezialhaus

Beim Füllhalterkauf  
Papier-Onken fragen

Werden Sie Mitglied der NSB

**Aerztetafel**

Zurück

Dr. Gustaf-Adolf Müller

**Armband - Uhren**

für Sport und Reise

**Konrad Müllers**

Nadorsterstrasse 64

Zurück

Dr. Schwarz

Zahnarzt

**Omnibehrends  
TEE**  
Ergiebiger Qualitäts-Tee

**Auto-  
Reifen und Oele**

Sämtl.

bei A. de Cousser Wwe.,

jetzt Nadorster Str. 99 / Teleph. 39116

**Heilpraktiker**

Verreist bis 31. Juli

**Joh. Bünting**

Grüne Straße 10

Ihre Vermählung geben bekannt

**Wilhelm Hanken**  
Bauingenieur

**Alice Hanken**  
geb. Balke

Torgelow (Pomm.), den 25. Juli 1938  
Friedrichstraße 26

**Heinz Manthey  
Sophie Manthey**

geb. Niemeyer

**VERMÄHLTE**

Oldenburg i.O., von Müller-Str. 35, den 23. Juli 1938

Ihre Vermählung geben bekannt

**ERNST DOMKE**

Oberzahlmeister bei der Wehrkreisverwaltung X, Hamburg

**MARTHA DOMKE**

geb. Gent

Oldenburg, Kurwickstraße 23

**Statt Karten**

Oldenburg i. O., den 23. Juli 1938.

Heute entschlies nach schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere unbegreifliche Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Gerhardine Friedrich**

geb. Tholen

im 55. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Wilhelm Friedrich

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 26. Juli, 10 Uhr, auf dem alten Osterburger Friedhof statt. Trauerandacht 9 Uhr in der Kapelle des Evangel. Krankenhauses. Etwaige Kränzchen zum Krankenhause erbetet.

**Nachruf**

Wütlich und unerwartet starb unsere

Senior - Chefin

**Frau Lina Rohse**

Wir werden ihrer stets in Verehrung und Anerkennung gedenken.

Die Belegschaft

des Sandfuhrunternehmens Heinr. Rohse

Für alle unserer teuren Entschlafenen und uns beglückte Liebe und Teilnahme sagen wir

**herzlich Dank**

Ernst Friedrichs und Kinder.

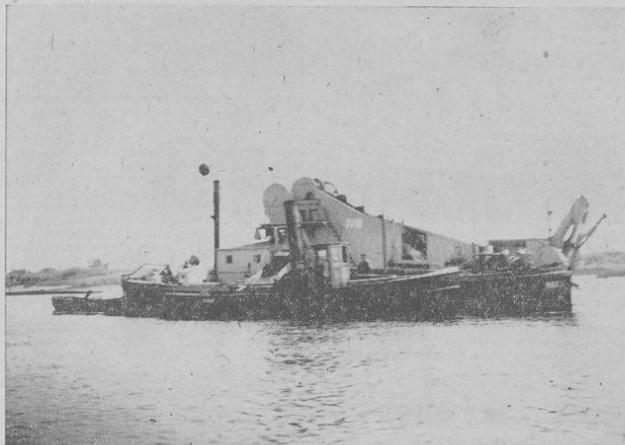
Oldenburg, im Juli 1938.



# Aus der Oldenburger Heimat

1. Beilage der „Oldenburger Nachrichten“ vom Sonntag, dem 24. Juli 1938 / Nr. 22

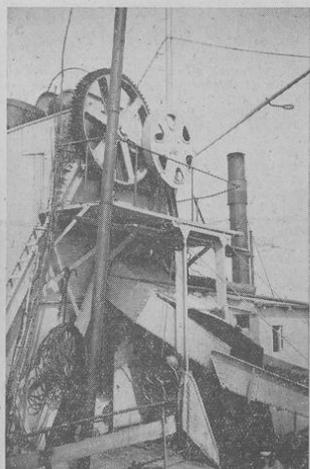
## Auf dem Dampfbagger Von Durchflüssen und Baggerungen der Hunte in alter und neuer Zeit



Der Bagger des Wassertrahnamtes Oldenburg vor der Einfahrt bei Glisfleth



Die mit dem Baggergut gefüllte Schute längs des Baggeres



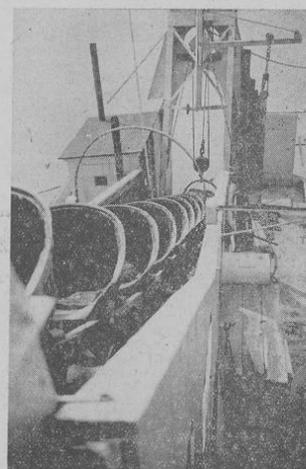
Der Oberbau des Baggeres

Unsere Hunte war von jeher Gegenstand der Sorge von Staat und Stadt Oldenburg. Kein Wunder, denn zu allen Zeiten war man darauf bedacht, diese von Natur gebotene Wasserstraße so weit wie möglich auch auszunutzen. So ist es zu erklären, daß unsere Väter und Großväter sich alle Mühe gaben, durch Begräbungen, Durchflüssen und Vertiefungen, also Baggerarbeiten, zum Ziele zu kommen. In den Tageszettungen jener Jahre um 1840 lesen wir immer wieder von solchen Verhandlungen und Plänen. Denn es ist hier zu berücksichtigen, daß die Stadt Oldenburg erst im Jahre 1867 durch die Eisenbahn mit der übrigen Welt, d. h. zunächst mit Bremen, verbunden wurde. Schon vor mehr als hundert Jahren, im Jahre 1536, wurde dem Magistrat der Stadt Oldenburg ein Plan zur besseren Schiffarmachung der Hunte vorgelegt. Die Stadt wies aber immer darauf hin, daß solche Leistungen, die große Kosten verursachen, ebenso zur Befriedigung von Sorgen und Bedürfnissen des Landes durchgeführt werden; daher mußte auch das Land, d. h. der Staat, Geldmittel dafür zur Verfügung stellen. Trotzdem bewilligte die Stadt Oldenburg im Jahre 1841 als Beitrag zu den Kosten einer Begräbung und Vertiefung der Hunte 20 000 Reichstaler mit der Bitte, es möchten auch die übrigen beteiligten Gemeinden für die weiteren Kosten herangezogen werden. Die Stadt im Jahre 1845 die Hunte-Schiffahrt war, geht aus folgender Uebersicht hervor. Damals waren beim Oldenburger Steueramt angemeldet 427 Rähne, Ewer, Galliois, 384 Dieleenschiffe und 156 Jollen. Die Weser- und Hunte-Dampfschiffahrts-Gesellschaft unterließ damals die Dampf-

fer „Oldenburg“, „Sanfent“ und „Paul Friedrich Hauff“. Sie war bestritt, daß Oldenburg in Bezug auf den Verkehr mit der Außenwelt sich tätig und rüchrig zeigte, um sich auch als Handelsplatz eine Zukunft zu sichern. Wie sehr sich die Dessenlichkeit mit der

### Begräbung und Vertiefung der Hunte

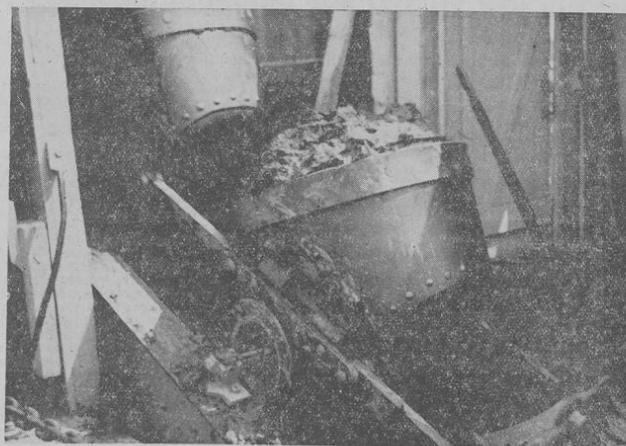
beschäftigt, geht aus einem Aufsatz in den „Neuen Wätern für Stadt und Land“ vom 15. August 1846, unterzeichnet von dem damaligen Deichgrafen Nienburg, hervor. Dort heißt es u. a.: „Der Huntefluß hat von jeher zwischen Oldenburg und seiner Mündung bei Glisfleth einen außerordentlich gekrümmten Lauf gehabt. Die ersten planmäßigen Begräbungen an der Hunte wurden gegen das Ende des 17. Jahrhunderts vorgenommen. Seit dem 13. Jahrhundert waren die Wiesenländereien zu beiden Seiten des Flusses allmählich nutzbar gemacht und zum Schutze gegen die höheren Sturmfluten mit Deichen begrenzt, die man fast in allen Krümmungen ziemlich dicht an die Küstler heran zog. Im 17. Jahrhundert konnten diese Deiche an zwei der größten Krümmungen, der Schweineböhrne und der Sellener Hörne, etwa eine halbe Stunde unterhalb Jprum, wegen ihrer großen Länge von den Deichpflichtigen nicht mehr in ficherem Stand erhalten werden. Die königliche Kommission, die 1680 zur besseren Regulierung des Deichwesens eingesetzt war, ließ neue, gerade Flußbetten quer durch die vorpringenden Landzungen ausschließen, die auch sofort zu beiden Seiten des Flusses mit neuen Deichen besetzt wurden. Die nassen Jahre von 1829 bis 1831 ließen die Nach-



Die Bagger-Eimer-Kette



Am Stehwerk der Eimer-Kette



Die mit Schilf gefüllten Eimer Aufnahmen (6): Nachrichten-Archiv

**TELEFUNKEN** DIE DEUTSCHE WELTMARKE  
 Startet das neue Rundfunk-Geräte-Programm!  
 Neue Klangverbesserungen, wesentliche Empfangserleichterungen, erweiterte Kurzwellenbereiche, vorteilhafte Preise.



## Segen der Erde

Ein Buch und eine Reise

Es war wohl mehr als ein funktionsbedingter Zufall, daß Knut Hamsun mit seinem Buch „Segen der Erde“ mitten in einer Welt der Lebensentfremdung, einer physiologischen Geisteslosigkeit so starkes Aufhorchen erzwingen konnte. In einer Zeit, in der die romanisierenden Bestrebungen der bürgerlichen Welt den Norden in erlösender Breite auswirkten, erschuf der nordische Epiker fast im Stile einer alten Sage das Schicksal eines Mannes, der ausgeht in die unberührte Einsamkeit verwirrteter Gebirgslands, um dort Land zu roben, Boden zu gewinnen, zu siedeln und zu adern. Dieses Wort Hamsuns blieb auch im deutschen Romanroman nicht ohne Widerhall. Das Thema: „Mensch und Boden“ wurde mehr und mehr episch gestaltet und damit auch das bäuerliche Leben dem deutschen Roman wiedergegeben; nicht als ländliche Idylle, als schwärmerische Holzfällersage, sondern eben als die uralte Lebensform der Arbeit am Boden.

Man erspüre im Bauern den Träger ewiger Rodung, denn Rodung ist ja nur der erste Anlauf, der Bildung die Fruchtbarkeit abzurufen. Dieses Ringen um die Frucht des Bodens ist aber auch das Leben und Sein, von dem die bürgerliche Welt beherrscht und bis zum Nabel erfüllt ist. Es war dem bürgerlichen Zeitalter das Wissen abhanden gekommen, daß Leben und Lebensbedarf in einem stetigen Schaffens- und Arbeitsprozeß gewonnen werden muß; Speise und Trank, das war etwas, das man sich jederzeit kaufen konnte. Der Bauer, das war eine ferne, oft ganz unbekannte Welt. Die Natur liebte der Krämer, der Destillationshändler, die Milchfrau usw.

Durch Industrialisierung und Landflucht wurde die Zahl derer, die Nahrung nicht mehr dem Boden abranzen, sondern eben vom Händler kaufen, immer größer. Das diese Entwicklung gleichzeitig eine fortschreitende Entwertung breiterer Volksschichten mit sich brachte, sprach allmählich in die Augen. Der Altruismus vermochte jedoch lediglich die volkswirtschaftliche und soziale Seite dieses Problems zu sehen. Er wußte nichts von der entscheidenden inneren Verwandlung, die in jedem einzelnen dieser deutschen Menschen vor sich ging, der vom Pflug und vom Ackerweg in die Maschinenhallen der Großfabrik schickte. Man war blind für die besondere seelische Faltung, die aus jeder Arbeit um die Fruchtbarkeit des Bodens erwuchs. Sie besteht in jener starken Lebensfähigkeit, die sich schon in dem bedächtigsten Nistkuckeln, den gelassenen Bewegungen, der schwerblütigen Wortwahl des Bauern sinnfällig kundtut, eine Sicherheit, die eben dem Landflüchtigen abhanden kommt, wenn sie ihm nicht von langen Abenteuern her ganz tief im Aste sitzt.

Die frühe Entwurzelung hatte noch viel schwerere Folgen. Dem Menschen, der in täglichem Erleben mit dem Boden verflochten ist, dessen Wohl und Wehe von dem Ertrag der Scholle abhängig ist, dessen ganzes Leben Arbeit an dieser Scholle ist, dem diese Arbeit Lebensstimm und Erfüllung ist, dem ist auch das keine bloße „Idee“, sondern eine sinnfällige Anschauung. Vaterland, Heimat, das sind hier eben diese Wiesen, Wälder und Bäche, denen das ganze Leben des Bauern gehört. Er wird daher dieses Land seiner Vater mit dem letzten Einsatz des Lebens verteidigen. So ist der Bauer Krieger von Natur, wenn sein Vaterland bedroht wird.

Dem entwurzelten Landflüchtigen aber, der namenlos vor den Maschinen stand, der in Mietshäusern wohnte, verflochten sich allmählich die lebendige Anschauung des „Vaterlandes“. Der Bürger mit seiner naiven Gläubigkeit an die Allmacht des Geldes, mit dem eben alles zu kaufen sei, sah das Vaterland schließlich nur mehr als staatliche Institution. Diese Verwandlung eines ursprünglichen Erlebens in eine abstrakte Idee konnte sich nicht anders als in einer Schwächung des des nationalen Fühlens, des völkischen Bewußtseins auswirken. Denn der auf sich gestellte, isolierte Industriearbeiter verlor auch das Gefühl für die Stimme des Volkes. Als Bauer aber stand er mitten im Sippenverband, hatte durch die Zehnfachigkeit den Ablauf der Geschlechterreihe eindrucksvoll vor Augen, hatte im Hof den sichtbarsten Hort der Sippe, ein lebendig sprechendes Buch der Ahnen. Als Bauer war er gewohnt, in den Gezeiten des Jahresaufbaus zu denken, als Arbeiter aber in Tagen, von Schicht zu Schicht, höchstens von Wochenlohn zu Wochenlohn. Dadurch verlor er die Verbindung mit dem durch die Generationen fließenden Blutstrom. Er wurde der isolierte Einzelne, der bindungslose Einzelne und damit reißt ein großer Atom einer gefalteten proletarischen Masse zu werden, während er als Bauer die lebendige Zelle eines organischen Volkes war.

Nun wäre es naturgemäß falsch, daraus etwa eine vollkommene Verbürgerlichung des deutschen Volkes als Zielbild aufzustellen, oder den nichtbürgerlichen Ständen und Schichten etwa geringeren Wert für die Gesamtheit zuzusprechen. Der Natur Deutschlands ist es von

vornherein besagt, ein reines Bauernvolk zu übergeben. Es kann also nicht darum gehen, durch größtmögliche Verbürgerlichung die nationale Volkskraft zu sichern, sondern nur darum, allen Volksgenossen so weit als möglich wieder jene belebende Unmittelbarkeit eines sinnfälligen Vaterlandsbegriffes zurückzugeben.

Ueber die Mittel und Wege, dieses Ziel in größter Annäherung zu erreichen, unterrichtet eine Reise zu den Arbeitsstätten des Reichsarbeitsdienstes. Da stand man mitten in einer Weite, durch die sich in verschlungenen Windungen ein Bach schlängelte. So romantisch auch diese Landschaft, sich im Laufe der Zeit immer mehr weitenden Bögen anmuten, so sind sie doch der heimliche Feind des Biefengrundes. Der unabhängige Wasserlauf besitzt die segensvolle Frucht in planloser Willkür und macht so Weite und Gras „jauner“. Und was diese ungerade Fruchtbarkeit der Weite raubt, sie raubt sie auch dem lieben Vieh, das raubt sie auch dem deutschen Volk. Schon führt man hier die belebende Kraft der unmittelbaren Anschauung, wenn man so auf die Halme und Gräser blickt und die langwierige Verwandlung in Milch und Butter an den Augen vorbeiziehen läßt.

Und nun sieht hier eine Unterkunft, sind junge Männer in Stiefel und Hose mit nadiem, braungebranntem Oberkörper daran, die Wälder des feuchtschwebenden Nasses zu bändigen. Sie graben ihm ein neues, dauerhafteres Bett; ziehen Gräben, legen Röhre und geben so dem Bauern Gewalt über das nasse Element, dem nun den Segen des Regens leiten und regeln kann, um seiner Weite die erlebnisreichen und fastigen Gräser abzurufen.

Es sind die Männer des Arbeitsdienstes. Die Tatsache, daß die gesamte deutsche Jugend nach dem Willen des Führers durch diese Schule zu gehen hat, bedarf keiner weiteren Erörterung mehr. Wohl aber kommt uns nun ganz deutlich zu Bewußtsein, wie mellenmet die Grundidee des Arbeitsdienstes über Erträgnisse rein wirtschaftlichen Ertrages erhaben ist. Was erzieht denn im Grunde eigentlich diese Jugend? Welche Verwandlung geht denn mit ihr vor?

Diese Jugend wird im Arbeitsdienstjahr an den Boden herangezogen, mitten in die lebenspendende bäuerliche Welt hineingestellt. Wie wird, wie Simon, der Urbauer im Roman Hamsuns, ausgefand, Land zu roben, in unmittelbarer Lebensgröße den großen, stürzenden Segen der Erde zu er-

fahren. Denn fast alles, was diese Männer an Arbeit leisten, ist ewige Rodung, verbunden als fortgesetztes Ringen mit dem Boden, auf daß er in immer größerer Fülle fruchten möge.

Sie begeben sich dem Vaterlande! Das Erlebnis dieser Begegnung verflärt und intensiviert durch die Erlebnisgemeinschaft, wird unverlierbar in den Herzen wurzelt. Klüftig wird jeder Deutsche irgendwo im großen Vaterlande seine Weite, seinen Bach, seinen Acker haben. Mag er auch weit entfernt davon vor dem Amboß oder dem Schweißschiff vor der Maschine oder im Kaufmannsladen künftig sein Leben führen. Sein Stück Vaterland lebt und blüht aus der Frucht seiner Hände Arbeit.

Ist es dann noch schwer, die Liebe, mit der das Herz an diesem Stück Land hängt, dem ganzen Vaterlande zu schenken? Gehen nicht diese Menschen künftig ganz anders ihren Weg? Werden sie nicht stets die Augen offen haben, wo immer hin sie die Schritte lenken, und stets vom deutschen Boden wissen, stets den belebenden Segen der heiligen Erde in sich fühlen? Sie werden es aus dem unbereiften Erlebnis heraus, das der Arbeitsdienst ihrem Leben gegeben hat. Dr. Daquauer.

## Einfall und Nachdenken

Wie kommen wissenschaftliche Erkenntnisse zustande?

Von dem großen Physiker und Mathematiker Gauß stammt der paradoxe Ausspruch: „Meine Erkenntnisse habe ich schon; ich weiß nur noch nicht, auf welchem Wege ich zu ihnen gelangen werde.“ Dieses Axiom eines genialen Gelehrten, dem die Wissenschaft eine Reihe unvergänglicher Einsichten verdankt, scheint allein zu widersprechen, was man sich gemeinhin über das Zustandekommen bedeutender Fortschritte denkt. Ist es nicht so, daß der Jüngere auf dem, was seine Vorgänger hinterlassen haben, weiterbaut, daß sich Steinchen an Steinchen in stetigem Fortschritt?

### Die Folgen eines Aderlasses

Daß in früheren Zeiten das Ergebnis tatsächlich zuweilen früher da war als die Begründung, lehrt schon ein schneller Blick in die Wissenschaftsgeschichte. Der Entdecker des Gesetzes von der Erhaltung der Energie, Robert Mayer, ein schwäbischer Kreisarzt aus Heilbronn, der von den Dingen der Physik nur wenig verstand, bemerkte beim Aderlass von Matrosen auf einer Seereise, daß die Farbe des Blutes seiner südländischen Patienten besonders hell erschien und bei diesem Anblick blühte in ihm der Gedanke an, daß chemische Verbrennungen, Wärme und mechanische Arbeit irgendwie in einem geschlossenen Zusammenhang stehen müssen. Wie und warum, war nicht klar. Aber er hat dann doch noch die Genugtuung erlebt, seine Entdeckung als die bahnbrechende naturwissenschaftliche Erkenntnis des 19. Jahrhunderts gewürdigt zu sehen. Freilich haben ein dänischer und ein

englischer Forscher zu gleicher Zeit das Gesetz von der Erhaltung der Energie auch gefunden; und der junge Helmholtz hat das Prinzip bald darauf streng wissenschaftlich entwickelt. Diese Entdeckung lag eben damals, wie man sagt, „in der Luft.“

### „Bereifene“ Erkenntnisse

Manchmal werden Entdeckungen gemacht, bevor „die Zeit erfüllt“ ist. So geschah es dem Vater Gregor Mendel, der in vieljähriger stiller Arbeit das Geheimnis der Erbgesehe enthüllte. In ihm blühte nicht ein genialer Gedanke auf, dessen Wahrheitsgehalt nur noch experimentell nachzuprüfen war, sondern er machte seine Versuche, wie ein anderer Blumenzüchter. Er kreuzte Pflanzen, beobachtete die auftretenden Erscheinungen, zählte, rechnete und hatte schließlich etwas entdeckt, was keiner begriff. Die künftigen haben verständnislos und die Entdeckung wurde berlassen. Bis ein paar Jahrzehnte später, um 1900, drei Forscher in Deutschland und Holland ungefähr gleichzeitig die Mendelsche Entdeckung noch einmal machten.

### Ein Aufsatz fällt vom Baum

Außerordentlich kurios mutet die Geschichte an die man sich über den Weg erzählt, auf dem der große Naturforscher Newton zu seiner bahnbrechenden sogenannten Gravitationslehre gelangte. Die künftigen haben verständnislos und die Entdeckung wurde berlassen. Bis ein paar Jahrzehnte später, um 1900, drei Forscher in Deutschland und Holland ungefähr gleichzeitig die Mendelsche Entdeckung noch einmal machten.

Einmal fiel ein vom Baume fallendes Apfel hat ihn nämlich plötzlich die Idee angeflutet, daß die Kraft, die den Apfel zur Erde ziehen läßt, die den Mond um die Erde kreisen läßt. Ein völlig widersinniger Vergleich, wie es scheint, aber trotz aller Verwirrung ein genialer, fruchtbarer Gedanke, der eine neue Epoche der Physik eingeleitet hat.

### Genie ist Fleiß

Ideen tauchen auf, völlig unermittelt und scheinbar gänzlich unvernünftig — und wenn man sie dann weiterverfolgt, verwandelt sie das gesamte wissenschaftliche Weltbild. Newton hat Recht: die Einfälle allein tun es nicht; erst das „unausgesetzte, angelegentlichste Nachdenken“ läßt aus den spontan erfolgenden Einfällen die wissenschaftlichen Erkenntnisse entstehen. Und so bewerkstelligt sich auch auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Forschung das alte Wort, das Genie zum allergrößten Teil Fleiß ist wie in der Kunst. Vergnügen Entdecken wird etwas „gefeilt“; aber nur, wer mit diesem Fleißbeuge wuchert, wer den Weg entgangenen Analysierens, Prüfens, Messens, Vergleichens geht, ohne sich von den immer wieder auftauchenden Schwierigkeiten aufhalten zu lassen, gelangt zu Ergebnissen, die Wahrheitstücker besitzen.

Der Fleiß dafür interessiert, wie im einzelnen „Eingebungen“ zu bestimmten Forschungsergebnissen werden, muß sich in die Geschichte der Naturwissenschaften vertiefen — wo er sehr bald gewahr wird, daß hinter der oft am häufigsten aufgeführten meißt ein tragisches Ringen verborgen ist. Und gleichzeitig wird ihm klar, daß Fortschritt und Erkennen hohe moralische Qualitäten voraussetzen, wie jedes Schaffen über den Tag hinaus. Dr. G. Meyer.

## Herr „Tageblatt“

Von Werner Granville Schmidt

Niemand bei uns sagte, wenn Jasper Tomson sich auf der Straße bilden ließ: „Sieh, da geht Tomson!“, sondern dann hieß es: „Sieh, das Tageblatt ist wieder unterwegs!“

Jasper Tomson wußte nämlich über alles und jeden Bescheid. Seit er nicht mehr zum Hummerfang hinausfuhr, war er ein richtiger Topfputzer, der seine Grognase in Dinge steckte, die ihn nichts angingen, und der durch seine Hirn- und Herztätigkeiten mehr Menschen auseinandergebracht hatte, als Gott zusammenbringen konnte.

Wollte ihr wissen, wie tief die Witwe des Seefischers Monnjen beim Krämer Eberdrup in der Kreuze stand, — Tomson wußte es auf den Pfennig.

Legte ihr Wert darauf, zu erfahren, wer der Vater zu Rebekka Labdens uneheliches Kind war, — Tomson konnte es euch ins Ohr flüstern.

Wart ihr begierig zu hören, weshalb Steuermann Holmquist sich scheiden ließ, was des Krugwirts verendeter Kase gefehlt hatte; zu wann Seefischer Wangs Frau ein Melnes erwartete; wer im Dorf seine Wiese nicht wintwartete; wer im Dorf seine Nieblume zum letzten Mal einen Kausch geholt hatte und wo man geschmuggelten holländischen Tabak billig unter der Hand kaufen konnte. — Jasper Tomson war im Alld.

Und darum nannten sie ihn in Vietersdorf nur das „Tageblatt“. kamen, wie dies an schönen Sommer- und Herbsttagen häufig geschah, Wochenendgäste aus der nahen Großstadt in das kleine Fischerdorf, dann rühte Jasper Tomson nicht eher, bis er sich an die Herangehörigen und sie nach Strich und Faden ausgefragt hatte.

Als ich damals für ganz nach Vietersdorf überredete, gab mir Ebel Petens, der Krugwirt, einen guten Wink: „Halten Sie sich Jasper

Tomson von der Schwelle. Wir nennen ihn nur das „Tageblatt“, weil er ein Schniffler ist und allen Leuten die Wimper aus der Nase ziehen will. Nachher trägt er alles im Dorf herum und macht sich wichtig.“

„Er soll nur kommen!“, sagte ich, „mich fragt er einmal und dann nie wieder.“

Wir waren sozusagen noch beim Einräumen und die Möbel standen kaum im Haus, da drückte ich Jasper Tomson schon an unserer Gartentür herum. Ich belauerte ihn ein wenig durch die Gardinen und da sah ich, wie er eine Kasse an sich lockte und aufgriff. Nun kam er forsch durch den Vorgarten und Klingelte.

Ich selbst ging öffnen. Jasper Tomsons Augen huschten über mich und den Hof hinweg; sie schweiften durch die offenen Zimmertüren und überborten blitzschnell in allen Ecken und Winkeln umher.

„Nichts für ungu, Herr“, sagte er mit feiner heiserer Grinsenlinie, „ist dies vielleicht ihre Kasse? Sie sah hier vorm Garten. So'n Tier verkauft sich ja leicht, wenn es noch fremd ist. — Sie sind ja auch fremd hier, nicht wahr? — Kommen Sie von weiter her? — wollen Sie für ganz hier bleiben?“

### Die Absuhr

Im amerikanischen Wahlkampf geht es bekanntlich immer sehr heilig zu. So war es auch bei der Wahl des Präsidenten Taft. Als Taft das Präsidentschaftskandidat eine Wahlrede hielt, wurde er unausgesetzt durch Zwischenrufe seiner Gegner unterbrochen. Damit aber noch nicht genug, gingen die Gegner auch an, mit allerlei Gegenständen zu werfen, und plötzlich fiel ein großer Koflopf Taft unmittelbar vor die Füße. Der unterdrückte sich, blickte auf das Ding, und sagte dann: „Ach sehe, einer meiner Gegner hat den Kopf verloren.“

Obgleich ich stark beschäftigt war, nahm ich mir doch die Zeit, ihm liebevoll zu antworten. „Danach, ich komme von weit her — noch weiter fagar, und werde wohnen bleiben, bis ich mich mal verändere. Ich heiße, falls Sie es noch nicht wissen wollten, Schmidt, — borne mit S und hinten mit dt — bin dreimal erfolgreich geimpft worden, um im Koflopfrednen schwach dafür aber im Koflopfreden stark.“

„Weiter kam ich nicht; denn Jasper Tomson drehte sich doch um und schrägte beleidigt mit der Kasse ab.“

„Am nächsten Tag hörten wir dann im Krug, was Jasper Tomson über uns zu berichten gewußt hatte.“

„Mit dem Neuen ist nicht viel los, sage ich euch. Im Zehnjahresalter hat er nicht mal 'ne Katrine, oder wie io'n Ding heißt. Außerdem ist er schwachsinzig, weil er in der Schule mal auf'n Kopf gerollt ist. Danach, er hat mir alles anvertraut; aber ich hab ihn zum Teil nicht verstanden; aber er war so sternsagelovoll, daß er alles durcheinander redete.“

„So, da hatte ich mein Zeit. Es gibt keine Redeblüte, glaube ich, aus der Jasper Tomson nicht noch seinen Fortig saugt.“

Die Freigeibige. Der junge Chemann traf zum erstenmal nach der Hochzeit mit seinem schon länger verheirateten Freunde zusammen. „Allo, meine Feiber hat ja natürlich jeder“, erklärte er ihm, „aber jedenfalls muß man sagen, daß meine Frau eine sehr großherzige und freigebige Frau ist.“ „Das ist meine auch“, erwiderte der andere, „wie kann sich selbst gar nichts verlangen.“

„Gleite Schiebige. Die Mutter hat bestimmt, daß für jeden Fied auf dem Fieding 10 Pfennige Strafe zu zahlen sind. Einem Fiedig sieht sie wie ihr Äußerstes eifrig mit dem Finger auf dem Fieding reißt. „Was machst du denn da?“ „Ach, gar nichts, Mutter, ich mache nur aus zwei Fiedeln einen.“

**S O M M E R - S C H L U S S - V E R K A U F**

**Sacco-Anzüge**  
in soliden Qualitäten  
18.00 22.50 29.50  
34.00 37.00 39.00

**Waschjoppen**  
2.20 3.50 4.40 5.50  
Leinen - Lüstersaccos  
5.50 7.50 9.00 13.00

**Sport-Anzüge**  
m. lg. oder Golfhose  
17.50 22.50 29.-  
35.- 40.- 48.-

**Herren-Oberhemden**  
2.90 3.60 4.20 5.-  
Herr. - Sporthemden  
2.50 2.90 3.50 4.50

**Sommermäntel**  
flott gemust. Stoffe  
22.50 28.50 35.-  
38.- 42.- 56.-

zu besonders niedrigen Preisen

**Sacco-Anzüge**  
gute Wollkammgarne  
43.00 49.00 52.00  
56.00 60.00 66.00

**Sport-Jacketts**  
15.- 20.- 25.- 31.-  
**Sommerhosen**  
3.50 6.50 10.- 13.-

**Cord-Anzüge**  
m. Breeches o. lg. Hose  
12.- 17.- 21.-  
26.- 29.- 33.-

**Flotte Selbstbinder**  
0.40 0.75 0.95 1.25  
**Farbige Socken**  
0.60 0.80 1.- 1.20

**Gummi-Mäntel**  
gar. wasserdicht  
7.50 12.- 15.50  
19.- 22.- 26.-

**G. BRUNS**

HAARENSTRASSE 57  
UND  
MOTTENSTRASSE 3

**Sommer-Schluss-Verkauf**

**Damenschuhe**  
1.90 2.90 3.90 4.90  
und für ganz empfindliche Füße  
**Dr. Diehl Restpaare 9.80**

**Herrenschuhe**  
4.90 5.90 6.90 8.90

**Lindner**  
OLDENBURGER SCHUHLAGER  
Inhaber Gieske, Langestr. 85

**Möbel** Die Auswahl ist in allen Preislagen groß  
Sie finden immer, was Sie suchen  
**Rosenbohm** Das Möbelhaus am Pferdemarkt  
Ehesanddarlehen werden in Zahlung genommen



Die ganz billige Stoff-Einkaufs-Zeit ist der große, am Montag beginnende **Sommer-Schluss-Verkauf** im Stoffhaus **KLAUKE & PEINE**.  
Gewaltige Mengen schöner Stoffe aller Art sind im Preise bedeutend herabgesetzt. Darunter viele Maße für einzelne Kleider. Außerdem bringen wir einmalig einen großen Posten entzückender Seiden- und Muslinstoffe, teils mit kleinen Schönheitsfehlern, enorm billig z. B.  
**Bemberg-Lavable 0.95** moderne Druckmuster, 95 cm  
**Cloqué einfarbig 1.35** in vielen Farben, 95 cm  
**Vistra-Muslin 0.48** schöne Phantasiemuster  
Die große Modewaren-Abteilung bringt besonders vorteilhafte Angebote  
**Das moat jeder unmissen! Kommt recht bald nach großen Stoffen**

**Klauke & Peine**  
Oldenburg, Heiligengeistwall 1, Ecke Lange Str.

Ford-Verkauf und -Kundendienst



**Autohaus Adolf Addicks**  
Oldenburg i. O. Fernruf 4165 Damm 38  
Großgaragen-Reparaturwerkstatt

**Johannisbeeren**  
**Sauerkirschen, Himbeeren**  
können ab Montag zur Säftmostbereitung eingeliefert werden.  
**Kaufe größere Mengen**  
Säftmostfabrik W. Feuch, Sunklösen, und Annahmestellen in Oldenburg: Buh, Ebnertstr., Soes, Cloppenburg, Straße, Helm, Nadorst  
Annahmetage für Oldenburg: Mittwoch, Donnerstag, Freitag

**Unmöglich**  
werden Sie sagen, wenn Sie die im **Sommer-Schluss-Verkauf** zum Verkauf kommende Ware mit den Preisen vergleichen. Zum Lachen, aber wahr, weil die Ware zum Verkauf werden bestimmt ist und der erste Schaden immer der beste ist.

Stauen Sie selbst:

<b>Sakko-Anzüge</b> 22.-	<b>Sport-Anzüge</b> 19.75	<b>Mäntel</b> 29.-
<b>Regenmäntel</b> 7.50	<b>Sport-Sakkos</b> 13.75	<b>Hosen</b> 6.50
<b>Arbeits-Hosen</b> 2.95	<b>Waschjoppen</b> 2.25	<b>Oberhemden</b> 2.95
<b>Knab.-Anzüge</b> 10.-	<b>Knab.-Mäntel</b> 7.50	<b>Knab.-Hosen</b> 1.95

Darum auch zum Sommerschlussverkauf **Zieh' Dich an bei Muckelmann**

**muckelmann**  
Das Fachgeschäft für Herrenkleidung  
OLDENBURG I. O. ACHTERNSTRASSE 38

**Wollen Sie eine Wohnung mieten oder vermieten**

**?**

Dann hilft Ihnen die kleine 8-Pf.-Wortanzeige

Bei diesem unbekündigten Wetter braucht jeder einen **Regenmantel**  
Benutzen Sie die günstige Gelegenheit in unserem **Sommer-Schluss-Verkauf**  
ab Montag, den 25. Juli, 8 1/2 Uhr  
Helle und dunkle Mäntel in vielen verschiedenen Stoffarten, teilweise mit kleinen Fehlern und angestaubt vom Umbau.

**Herrenmäntel** 5.00 8.00 9.50 10.50 12.00 14.00 15.00 16.50  
**Damenmäntel** 3.00 4.00 5.00 6.00 8.00 10.00 12.00 14.00 15.00  
**Knaben- u. Mädchenmäntel** 4.00 5.00 6.00 7.50 8.00 10.00

Auch dieses Mal lohnt sich jeder Weg. In unserem bedeutend vergrößerten, übersichtlichen und hellen Laden sind wir jetzt größeren Anforderungen gewachsen.

**Das Oldenburger Spezialhaus für Regenmäntel**

**Bruns am Damm**  
Oldenburg i. O., nur Damm 21 / Ruf 2319

Bevor es geht auf Reisen — kauf Kohlen ein zu Sommerpreisen

**Normann & Co. G. m. b. H.**  
bekannt für prompte, zuverlässige Lieferung

**H. Schättgen** Färberei, chemische Reinigungsanstalt  
Tel. 3713 — Kurwickstraße 11 — Lange Straße 18 (Passage)

**Sommer-Schluss-Verkauf**  
vom 25. Juli bis 6. August  
Es kommen zu außerordentlich günstigen Preisen zum Verkauf:  
Korsetts — Strümpfe — Unterwäsche  
Badeanzüge — Handschuhe aus Stoff u. Leder  
Besuchen Sie die Schaufenster-Auslagen!

**Herrlich** Cassstraße 20 a-b

**Lintel Großer Ball**  
wozu freundlichst einladet  
Gastwirt **Ruhben**

Sonntag, den 7. August:  
WM-Rock, vr. Stoff, Gr. 42 neu, zu verk. Nadorst Str. 30.

**Baupläge**  
Chausseestr., Donnerich, Str., Zunkerstr., v. Müller-Str. und Stadbergstr. verkauft  
**Heinr. Hillje, Grundst. makler**  
Oldenburg, Nadorst. Straße 168

### Kurze Sommerstunden in der Althorner Heide

Endlich ein langersehnter Sonntag! Wie alle Lebensgeister neu aufzuwachen und die tausend kleinen Wunder der Natur wieder zu einem reden und mit leisen Schmeicheln so froh aus sommerlicherge Herrlichkeit! Der grünlichgelbe Schatten des Vorlindens ist durchdringt von seinem Reifengestir; leichter Windhauch bewegt die ammutig hohen Kronen, die sich leise rajelnd hin und her wiegen. Der Boden, auf dem die Sonnenlichter spielen, ist überhoben von Moosen und Hebestraut; das braune Stengelgestirn hat endlich seine tote Farbe verloren und steht schon lachend seine jungen Triebe an, die sich mit rötlichen knospenartigen zart und lieblich zu färben beginnen.

Im lichten Birkenwäldchen irgendwo in der Tiefe des Wäldchens lacht der Specht. Sommerlich sinken die weißlich hallenden Laute hinein in die heisse Sommertage Wärme.

Reife Schmetterlinge gaukeln fast unauffällig zwischen den Birkenstämmen; wie leicht und froh einen ihr ammutig lichtiges Dahinschweben macht — Sommerfreude — Sommerleben!

Kreischend jagen sich die Käfer. Die Goldammer zieht ihren langen, lühen Birkenjüdel. Die Sonne neigt sich über den Wald. Sommerlich sinken die weißlich hallenden Laute hinein in die heisse Sommertage Wärme.

Reife Schmetterlinge gaukeln fast unauffällig zwischen den Birkenstämmen; wie leicht und froh einen ihr ammutig lichtiges Dahinschweben macht — Sommerfreude — Sommerleben!

Kreischend jagen sich die Käfer. Die Goldammer zieht ihren langen, lühen Birkenjüdel. Die Sonne neigt sich über den Wald. Sommerlich sinken die weißlich hallenden Laute hinein in die heisse Sommertage Wärme.

Reife Schmetterlinge gaukeln fast unauffällig zwischen den Birkenstämmen; wie leicht und froh einen ihr ammutig lichtiges Dahinschweben macht — Sommerfreude — Sommerleben!

Kreischend jagen sich die Käfer. Die Goldammer zieht ihren langen, lühen Birkenjüdel. Die Sonne neigt sich über den Wald. Sommerlich sinken die weißlich hallenden Laute hinein in die heisse Sommertage Wärme.

Reife Schmetterlinge gaukeln fast unauffällig zwischen den Birkenstämmen; wie leicht und froh einen ihr ammutig lichtiges Dahinschweben macht — Sommerfreude — Sommerleben!

Kreischend jagen sich die Käfer. Die Goldammer zieht ihren langen, lühen Birkenjüdel. Die Sonne neigt sich über den Wald. Sommerlich sinken die weißlich hallenden Laute hinein in die heisse Sommertage Wärme.

Reife Schmetterlinge gaukeln fast unauffällig zwischen den Birkenstämmen; wie leicht und froh einen ihr ammutig lichtiges Dahinschweben macht — Sommerfreude — Sommerleben!

Kreischend jagen sich die Käfer. Die Goldammer zieht ihren langen, lühen Birkenjüdel. Die Sonne neigt sich über den Wald. Sommerlich sinken die weißlich hallenden Laute hinein in die heisse Sommertage Wärme.

Reife Schmetterlinge gaukeln fast unauffällig zwischen den Birkenstämmen; wie leicht und froh einen ihr ammutig lichtiges Dahinschweben macht — Sommerfreude — Sommerleben!

ständigen Sommerwetter abhängig sind, die vielen ungezählten Schaffenden, die ihren verdienten Urlaub antreten, die Laufende, die im Ausflugs- und Reiseverkehr alljährlich ihren Lebensunterhalt finden, auf eine Verringerung und die so notwendige Befähigung des Sommerwetzers. Ob es die bitteren Folgen des verregneten Lebensjahres sind — der sich damit nach alter Bauernregel das Recht auf eine liebeswürdige Regenzeit sicherte — unter denen wir zu leben haben und die uns den erhofften Frieden lieblich vor feststehenden Laubbäumen.

Wenn das außergewöhnlich kalte und naife Wetter den Bauern mit seiner Arbeit, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur mühsam

vorangetrieben werden kann, vielfach hemmt, ist es in dem Grau der dunklen Zeit ein erhellender Lichtblick, daß trotz aller natürlichen Schwierigkeiten die betriebene Landwirtschaft einen verhältnismäßig guten Eindruck macht. Zwar kommen die eingetretene Witterungsverhältnisse an dem Stand der Saat hier und da nicht spurlos vorbeizugehen, allein es besteht allgemein keine Ursache zu irgend welcher Resignation.

Ein Gang durch die zur Reife schreitenden Getreidefelder, durch die Kartoffelfelder und über die Weiden und Wiesen befreit uns, daß unsere fernliegenden Bauern — und wir mit ihnen — trotz der Unbill der Sommerwitterung nicht hoffnungslos in die Zukunft zu sehen brauchen.

## Sommerabend

Der Tag geht still zu Ende,  
Der Arbeit Stimmen schweigen,  
Nun ruh'n die fleißigen Hände,  
Daß jeder Ruhe fände.  
Nur späte Grillen schlingen  
Verlust im Gras ihr Schummerlied,  
Das müde durch den Abend zieht.

Was vor ihm steht in Frieden  
Der Sommerabend will ruhn,  
Und was an Frucht und Blüten  
Erwuchs bei seinen Güten  
Und seinem empsen Tun,  
Dank seiner Sorge ganz allein  
Sein Wagnis und sein frohes Sein.

Ein Nadeln blauher Tabakrauch  
Schwebt lustig von der Hausbank her,  
Der Alte sitzt im Abendhauch,  
Wie's nach getaner Arbeit Brauch;  
Ihn drückt nicht mehr des Tags Beschwer,  
Und wie mit einer weichen Hand  
Streicht hin sein Auge übers Land.

Des Obstbaums dunkle Krone rauscht;  
Es flüftert in den Beerenkrauch,  
Der Alte sitzt und sinnt und lauscht,  
Als würde Wort um Wort gelauscht  
Bei seiner Reife blauem Rauch.  
Er hört aus jedes Lautes Klang  
Des Gartens, seines Bodens, Dank.

Sanddunkel ward des Himmels Blau,  
In Schatten sinkt die Erde;  
Doch heller Sterne lichte Schau  
Hängt funkelnd überm Abendtau,  
Daß sie die Arbeit ehre.

Der Alte spaziert sein Pfeiflein aus;  
Schlurft durch die dunkle Tür ins Haus, —  
Drossel.

## Nährstand und Beherstand schaffen uns ein neues Landschulwesen

Moderne Schulen für die Dörfer — Die großen Richtlinien

Wie der NS-Lehrerbund mittelst, wird nach den Sommerferien eine Gemeinschaftsarbeit von NSDAP und Reichslandrat mit einer Arbeitskommission ihren praktischen Anfang nehmen, die sich die neuzzeitliche Ausgestaltung unserer deutschen Landschulen zum Ziele gesetzt hat. Worum es dabei geht, wird im „Deutschen Erzieher“ näher entwickelt. Reichsbannerführer, Reichsminister Dr. A. r. e., weist darauf hin, daß zur Gemeinschaftsarbeit des NSDAP und Reichslandrat, um in gemeinsamer Arbeit und Planung die Schulen des deutschen Landes mit jenen Werten und Kräften zu erfüllen, die uns die Vorsehung gab. Das Landvolk wolle, daß sein Nachwuchs in seinem wertvollsten Teile bei der Berufswahl nicht mehr dem Lande den Rücken kehrt. Seine Söhne und Töchter sollten in der Schule ihres Dorfes alles finden, was für die Lebensaufgabe des landständigen Menschen wichtig und notwendig sei. Der Reichsreferent für Landschulfragen in der Reichsamt 4 des NSDAP, W. G. o m m e r, entwickelt Einzelheiten über die

bereits festgelegten großen Richtlinien der Zusammenarbeit. Die Schule solle eine Quelle bäuerlicher, dörflicher Kraft und Kultur sein und berücksichtigen, daß die Leistungssteigerung bereits in der Schule beginnt. Es ist eine ständige Zusammenarbeit der führenden Männer des Nährlandes und des NSDAP in den regionalen Bereichen vorzusehen, vor allem eine gegenseitige berufliche und aktive Teilnahme an den Tagungen. Im Einklang mit der Reichsplanung und unter Mitarbeit des NSDAP wird der Nährstand eine Reihe von Lebensarbeitsplätzen herausgeben, die in funktionsgemäßer Form alle Aufgabengebiete des Nährstandes als Unterrichtsgegenstände behandeln, und zwar in Zusammenhang des Bauerntums, der Landarbeitertage und der Volksernährung. Wertvolle Bilder werden die Materie anschaulich machen. Vom gefunden Bauernraum über das Thema Musterhof und Erzeugungsfläch werden diese neuen Unterrichtsquellen bis zu den Maschinen und Geräten, der Schädlingsbekämpfung und Futtermittelherstellung fortgeführt. Wertvolle Filmbilder stehen als Ergänzung bereit. Nicht zuletzt wird die körperliche Eräftigung der Landjugend als wesentlich empfunden. Das Landvolk wird durch Bereitstellung von Sportplätzen, Sportgeräten und Schwimmanlagen die Entstehung dörflicher Sportgemeinschaften fördern.

### Ein Bild in den Sommer

Wieder als einmal haben wir in diesem Jahre einen Bild in den Sommer getan, um endlich seine Zukunft aus rein äußerlich festzustellen. Ermöglicht durch die sonnigen Witterung, derer es in diesem Jahre einmal mehr gab, als das uns eigentlich zutreffende Maß von neun Sommertagen, sehen wir voll Hoffnung und Zuversicht auf die Entwicklung des Sommers und seines Wetzers. Allein allen Hoffnungen und Erwartungen zum Trotz bekamen wir, bis auf einige verhältnismäßig wenige Augenblicke, das so beliebte Gesicht des Sommers nie zu sehen. Schon seit Wochen so waren alle, die Bauern, die in ihrem Tagewerk zu sehr von einem guten be-

### Deutsche Wohnkultur

#### Deutscher Hausrat — Werraumwohnung Platz dem Kinderbett — Förderung des Arbeiterwohnstättenbaues

Seit einigen Jahrzehnten ist die Wohnungsfrage zu einem Problem für einen großen Teil der Kulturstaaten der Welt geworden. Bei der Machübernahme im Jahre 1933 mußte die nationalsozialistische Bewegung auch auf diesem Gebiet die Heiligung machen, daß außerordentlich fleißig verhandelt und diskutiert worden war; das Wohnungswesen selbst aber wurde nicht beseitigt. Alle erprobten Maßnahmen erwiesen sich als unzulänglich, und das liberalistisch-marxistische System hinterließ einen ungeheuerlichen Fehlbefund an Wohnungen. Dies brauchte nicht zu verwundern, zumal die damaligen Wirtschafts- und Sozialpolitiker glaubten, das Wirtschaftswesen, die Arbeiterfrage von der bevölkerungspolitischen Seite her, d. h. durch Verminderung der Kopfzahl der Bevölkerung, überwinden zu können. Anders der Nationalsozialismus, der zur Erreichung seiner großen Ziele, zur Durchsetzung seines gewaltigen Aufbauwerkes, ein hartes und gesundes deutsches Volk der Arbeit in erster Linie benötigt.

Es kann darum der Partei und dem Staat nicht gleichgültig bleiben, in welchen Räumen der schaffende deutsche Mensch wohnt, und es kann der Bewegung auch nicht gleichgültig sein, wie diese Räume beschaffen sind. Der Nationalsozialismus betrachtet also die Wohnraumbeschaffung nicht nur von der wirtschaftlichen Seite, sondern vor allem von der sozialpolitischen.

Das Recht auf Wohnung  
In Deutschland wird der Zeitpunkt eintreten, wo es gänzlich aufgehört hat, daß die Wohnungsfrage eine Angelegenheit hemmungsloser Spekulation ist. Neben dem Recht auf Arbeit muß das Recht auf die Wohnung stehen. Aus dem bereits vom Reichsminister Dr. Dr. Frant angeordneten neuen Wohnrecht des Nationalsozialismus wird sich eine Revolution des bürgerlichen Rechts ergeben.

Die Deutsche Arbeitsfront, die vom Führer, was er selbst erneut vor aller Öffentlichkeit auf dem Parteitag 1937 feststellte, die Aufgabe der sozialen Betreuung aller schaffenden Deutschen übertragen bekommen hat, hat auf Grund dieses Auftrages, da der Wohnstättenbau eine ausgesprochene sozialpolitische Frage ist, damit auch die Lösung des Wohnraumbaus für den schaffenden Deutschen übernommen. Das „Reichsbannerführeramt“ der Deutschen Arbeitsfront als die zentrale unmittelbare Stelle der Deutschen Arbeitsfront — und somit der Bewegung — hat in allererster Linie eine Klärung der Richtlinien und Grundzüge für das deutsche Siedlungsrecht in Angriff genommen. Für manche Kreise und Stellen, die auf Grund der Vergangenheit glauben, die Lösung des Wohnungs- und Siedlungsproblems allein schon seit Jahren in Erbschaft erhalten zu haben, mag dies unbekannt gewesen sein. Schon allein, daß damit die Möglichkeit aufgehört hatte, nach Lage der Verhältnisse und der Konjunktur den Standort nicht mehr wechseln zu können, um sich den herrschenden Disziplinen des großen Aufbauwerkes entgegen zu können, mag hier und da bitter empfunden worden sein.

Siedlungen ohne Klassencharakter  
Daß die DAF weder einheitlich die Siedlung fördert noch für den Standortbau eintritt, ist von dem Reichsleiter der DAF, Dr. Sch. einheitlich festgehalten worden. Die Siedlung oder Standortbau, ist von Fall zu Fall auf Grund der örtlich gelagerten Verhältnisse zu entscheiden. Das abgelehnt wird, ist ein gewisser Ehematismus auf beiden Gebieten und darüber hinaus, daß die Wohnort oder Siedlungen

## Der kleine Preis ist tonangebend!



SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Jetzt,  
heißt's zupacken!  
Denn bald ist der Sommer-Schluss-Verkauf mit ihm manch' günstige Gelegenheit zum Kaufen vorbei.

Damenstrümpfe, Waschkunstseide, 1,25, 0,88, 0,68	
Damenstrümpfe, »links, links« . . . . . 1,18	
Kniestrümpfe, Waschkunstseide, glatt . . . . . 0,58	
Kniestrümpfe, »links, links« . . . . . 0,98	
Kniestrümpfe, glatt und durchbrochen 0,95, 0,78	
Mädchenkniestrümpfe, Größe 3—5 . . . . . 0,58	
Mädchenkniestrümpfe, Größe 6—10 . . . . . 0,75	
Charmeuse-Unterkleider, hübsche Motive 2,95, 2,25, 1,45, 0,98	
Hemdchen od. Schlüpfer, mod. gestr., 1,25, 0,88, 0,68	
Charmeuseschlüpfer für Damen . . . . . 1,25, 0,85	
Charmeuseschlüpfer für Kinder . . . . . 0,48	
Büstenhalter, gute Paßform . . . . . 0,98, 0,75, 0,38	
Hüftgürtel, kräftige Qualität . . . . . 1,25, 0,88, 0,48	
<b>Polobiusen RM 1.-</b>	
Kinderbadeanzüge, Wolle . . . . . 0,95	
Kinderbadeanzüge, Baumwolle . . . . . 0,50	
Damenbadeanzüge, Wolle . . . . . 3,95, 2,95	
Damenbadeanzüge, Baumwolle . . . . . 0,95, 0,25	
Damenhandschuhe, charm., 0,98, 0,78, 0,45, 0,25	

Damenlederhandschuhe . . . . . 3,75, 2,95, 2,50	
Dirndl- und Hauskleider . . . . . 7,50, 4,95, 3,25	
Schürzen . . . . . 2,25, 1,68, 1,38, 0,98	
Kittel ohne Arm . . . . . 3,75, 3,25, 2,85	
Herrensporthemden . . . . . 3,50, 2,95, 1,00	
Herrenoberhemden . . . . . 4,75, 3,50, 1,95	
<b>Kleiderstoffe</b>	
Zellwollmusseline, 70 cm brt., 0,98, 0,78, 0,68, 0,48	
Vistra bedruckt, 90 cm breit . . . . . 1,45, 1,10	
Matzkrepp in vielen Farben, 95 cm breit . . . . . 1,75	
Lavable, bunt gemustert, 95 cm breit . . . . . 1,75	
Crépé Satin, bedruckt, 95 cm breit . . . . . 1,95, 1,45	



Hitzeград

RITTERSTRASSE

Landesbibliothek Oldenburg



**Die Deutsche Arbeitsfront**  
 28 • Gemeindefrat • Kreisrat • Freunde •  
 Kreis Oldenburg • Stadt

Die Karten für die  
 UF vom 1. bis 16. August Saarplatz,  
 61 vom 1. bis 16. August Schwarzenb.,  
 62 vom 4. bis 20. August Schwarzenb.,  
 63 vom 4. bis 20. August Schwarzenb.,  
 sowie die Karten für die Deckerlei-Fahrt vom  
 27. Juli bis 13. August und die Karten für die  
 Sommerfahrt am 31. Juli werden in unserer  
 Dienststelle, Markt 3, abgeholt werden.

und uneigennützig Arbeit bestreift. Diesen Dank  
 drückt auch Untergruppenführer S. S e m m e  
 Eoblen in seinem Schlusswort nochmals aus und  
 schließt mit einem dreifachen Zitat auf unsern  
 Führer. Für seine hingebende, gewissenhafte  
 Arbeit sowie für die mühseligen Durchführungen  
 aller Selbsthilfsmassnahmen in unserm  
 umfangreichen Gemeindebezirk hat sich Gemein-  
 degruppenführer K i e m e - W i t h o r n ein  
 großes Verdienst erworben.

**Gandertsee**  
 Vorbildliche Sorge der Gemeinde für das  
 Schulwesen. Die Gemeinde Gandertsee darf  
 sich rühmen, daß ihre Schulhäuser zu den besten  
 des Landes zählen. So hat sie in diesem Jahre  
 wieder 10 000 RM für die Unterhaltung der  
 Schulgebäude bereitgestellt. Inhabräufige wird  
 das Schulhaus ein ganz neues Gesicht bekommen.  
 Der Betrag für Lehr- und Lernmittel wird  
 von 2500 auf 4000 RM erhöht. Für Anschaffung  
 von Turn- und Sportgeräten und für An-  
 leitung von Turn- und Sportplätzen sind 2500  
 RM ausgelegt. Für Vergrößerung der Schul-  
 bibliotheken wurden 1000 RM und für die Er-  
 weiterung der Schreibbibliotheken 400 RM  
 ausgelegt. Überall angelegt werden. Weiter  
 Schulgärten angelegt werden. Weiter werden  
 in Bergedorf und Hohenkamp die Spielplätze  
 vergrößert.

**In der Seidenraupenzucht der  
 Volkshandelschule Rabelamp**

Von Christel-Hugo Voigt, Wilhelmsbaben  
 Wie wichtig die Seidenraupenzucht im 2. Vier-  
 jahresplan ist, weiß wohl jeder, jedoch können  
 sich die wenigsten ein Bild von der Seiden-  
 raupenzucht machen. In Oldenburg wurde an  
 der Volkshandelschule Rabelamp eine Seiden-  
 raupenzucht von reichlich 20 000 Raupen an-  
 gelegt, wo man Näheres erfahren kann. Mitte  
 Juni ließ Herr L. von Gelle 15 Gramm Eier  
 (ungefähr 30 000 Stück) kommen. Die Eier  
 wurden in einem Kasten zwischen Erbsen auf-  
 bewahrt. Nach drei Tagen schlüpfen die etwa  
 2 Millimeter langen Raupen aus den Eiern.  
 Die Raupen erhielten ihr erstes Futter, das aus  
 zarter Maulbeerblätter bestand. Nun wurden  
 die Raupen auf von Schülern geschnittene und  
 besetzt. Die Ständer bestehen aus alten Ge-  
 stellen von Zafeln, an denen in Abständen von  
 40 Zentimeter auf jeder dritten Leiste fest-  
 gemacht sind. Auf die Leisten wurden rechteckige  
 Kästen gelegt, Hüden genannt, die aus vier  
 Leisten gefertigt sind und von unten mit  
 Gähnergitter besetzt wurden. Auf dieses Gitter  
 wird Papier gelegt. Nun wurden die kleinen  
 Raupen auf dieses Papier gelegt und täglich  
 viermal gefüttert. Vier Tage nach der Schäp-  
 lung häuteten sich die Raupen zum erstenmal.  
 Die Länge der Raupen betrug danach 1/3 bis  
 1 Zentimeter. In der Zwischenzeit sind die  
 ersten bis zur zweiten Häutung (fünf Tage)  
 wurden die Hüden öfter gereinigt und die  
 Raupen auseinandergeholt. Bei dieser Arbeit  
 halfen Herrn L. sechs Schüler aus seiner Klasse  
 (sechste Schuljahr). Jeden Morgen mußte das  
 Futter geholt werden. Es wurde von den sechs  
 Jungen die freudig ihre Arbeit taten, gepflegt.  
 Das Futter besteht nur aus Blättern von  
 Maulbeerbäumen. Diese Maulbeerbäume wur-  
 den Herrn L. vom Reichslandrat freundlich  
 zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um  
 1000 dreijährige Bäume mit einer Höhe von

**Der Rundfunk bringt morgen**

Montag, 25. Juli 1938  
 Reichsfunksendung: 19.00: Deutsches Turn- und  
 Sportfest in Breslau 1938.  
 Deutschlandfunk: 5.05: Der Tag be-  
 ginnt / 6.30: Frühkonzert / 9.40: Zehnminuten-  
 / 11.30: Dreißig Minuten / 12.00: Wufft aus dem  
 / 13.00: Eine kleine Melodie / 14.15: Wufft  
 / 15.00: Wufft aus dem / 16.00: Wufft aus dem  
 / 17.00: Wufft aus dem / 18.00: Wufft aus dem  
 / 19.00: Wufft aus dem / 20.00: Wufft aus dem  
 / 21.00: Wufft aus dem / 22.00: Wufft aus dem  
 / 23.00: Wufft aus dem / 24.00: Wufft  
 / 25.00: Wufft aus dem / 26.00: Wufft  
 / 27.00: Wufft aus dem / 28.00: Wufft  
 / 29.00: Wufft aus dem / 30.00: Wufft  
 / 31.00: Wufft aus dem / 32.00: Wufft  
 / 33.00: Wufft aus dem / 34.00: Wufft  
 / 35.00: Wufft aus dem / 36.00: Wufft  
 / 37.00: Wufft aus dem / 38.00: Wufft  
 / 39.00: Wufft aus dem / 40.00: Wufft  
 / 41.00: Wufft aus dem / 42.00: Wufft  
 / 43.00: Wufft aus dem / 44.00: Wufft  
 / 45.00: Wufft aus dem / 46.00: Wufft  
 / 47.00: Wufft aus dem / 48.00: Wufft  
 / 49.00: Wufft aus dem / 50.00: Wufft  
 / 51.00: Wufft aus dem / 52.00: Wufft  
 / 53.00: Wufft aus dem / 54.00: Wufft  
 / 55.00: Wufft aus dem / 56.00: Wufft  
 / 57.00: Wufft aus dem / 58.00: Wufft  
 / 59.00: Wufft aus dem / 60.00: Wufft  
 / 61.00: Wufft aus dem / 62.00: Wufft  
 / 63.00: Wufft aus dem / 64.00: Wufft  
 / 65.00: Wufft aus dem / 66.00: Wufft  
 / 67.00: Wufft aus dem / 68.00: Wufft  
 / 69.00: Wufft aus dem / 70.00: Wufft  
 / 71.00: Wufft aus dem / 72.00: Wufft  
 / 73.00: Wufft aus dem / 74.00: Wufft  
 / 75.00: Wufft aus dem / 76.00: Wufft  
 / 77.00: Wufft aus dem / 78.00: Wufft  
 / 79.00: Wufft aus dem / 80.00: Wufft  
 / 81.00: Wufft aus dem / 82.00: Wufft  
 / 83.00: Wufft aus dem / 84.00: Wufft  
 / 85.00: Wufft aus dem / 86.00: Wufft  
 / 87.00: Wufft aus dem / 88.00: Wufft  
 / 89.00: Wufft aus dem / 90.00: Wufft  
 / 91.00: Wufft aus dem / 92.00: Wufft  
 / 93.00: Wufft aus dem / 94.00: Wufft  
 / 95.00: Wufft aus dem / 96.00: Wufft  
 / 97.00: Wufft aus dem / 98.00: Wufft  
 / 99.00: Wufft aus dem / 100.00: Wufft

**Die Stadt Varel im Rechnungsjahr 1938-39**

**Ausgleichener Voranschlag**  
 Varel, 23. Juli.  
 Unter Leitung des Bürgermeisters Pa.  
 Menke und im Beisein des Kreisleiters Pa.  
 Flügel hatten sich die Ratsherren der Stadt  
 Varel im Sitzungssaal des Rathauses (Vore)  
 zu einer öffentlichen Beratung eingefunden. Es  
 galt in der Hauptsache den neuen Voranschlag  
 zu verabschieden und den Haushaltsplan und  
 die Haushaltsaufstellung für 1938/39 festzulegen.  
 Die Berücksichtigung dieser Aufstellungen, die in  
 der Regel stets einen Monat vor Rechnungs-

	Einnahme	Ausgabe
0. Allgemeine Verwaltung	3 870.— RM	43 670.— RM
1. Polizei	1 000.— "	20 520.— "
2. Schulwesen	123 520.— "	240 710.— "
3. Entfall (Kultur- und Gemeindefestspiele)	—	106 630.— "
4. Jugendwesen, Jugendheim	42 900.— "	3 500.— "
5. Gesundheitswesen, Volk- und Jugendärztliche Versorgung	600.— "	38 630.— "
6. Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen	3 500.— "	36 790.— "
7. Öffentliche Einrichtungen usw.	24 740.— "	—
8. Entfall (wirtschaftliche Unternehmen)	—	489 980.— "
9. Finanz- und Steuerverwaltung	489 980.— "	199 390.— "
<b>Zusammen</b>	<b>689 840.— RM</b>	<b>689 840.— RM</b>

**Ausgleichener Haushaltsplan:**  
 Volkshandelschule . . . . . 60 000.— RM  
 Automobilpreise . . . . . 15 000.— "

Einzelheiten hierzu erläuterte der Stadtkassenverwalter Pa. Götting.  
 Die Steuerfestsetzung für die Stadt Varel zeigt folgendes Bild:  
 1. Grundsteuer: für land- und forstwirtschaftliche Betriebe 100 Prozent  
 für die übrigen Grundstücke (städtische) 125 Prozent  
 2. Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und Gewerbetaxipal 200 Prozent  
 3. Zivildienststeuer 250 Prozent  
 4. Bürgersteuer 500 Prozent  
 5. Hundsteuer: 24 RM für den ersten Hund, 48 RM für jeden weiteren Hund  
 6. Finanzzulage zum Strompreis: Licht 15 Pf. je Kilowatt, über 1000 Kilowatt 10 Pf.;  
 zum Kraftstrom 5 Pf. je Kilowatt  
 7. Kanalisationsgebühren 25 Pf. je 1000 RM Brandflächenwert  
 8. Schulgeld zur städtischen Oberschule 250 RM jährlich  
 9. Begräbnissteuer 4 RM

Auch zu der Steuerfestsetzung äußert sich der  
 Bürgermeister ausführlich. Die Erhöhung der  
 Grundsteuer ist eine Reichsmaßnahme. Varel  
 steht mit seiner Höhe weit hinter anderen Ge-  
 meinden zurück. So habe Wilhelmsbaben 200  
 Prozent, Oldenburg 150 Prozent, Delmenhorst  
 etwa 150 Meter. Die Zahl klingt sehr groß,  
 wer aber gesehen hat, was die Raupen freilegen  
 (Verdichtung), der weiß, daß diese Wärme nötig  
 gebraucht werden. Bei der Fütterung verbleibt  
 nun nach einer Vierstunde nur noch das Ge-  
 rippe des Blattes. Fünf Tage nach der ersten  
 Häutung zeigen die Raupen in die zweite Häu-  
 tung. Man erkennt an dem glasigen Aussehen  
 der Raupen, daß sie sich häuten wollen. Wenn  
 die Raupe sich häutet, platzt zuerst die Kopf-  
 haut und dann kriecht die Raupe aus der alten  
 Haut hervor. Die Zeit von der zweiten bis  
 dritten Häutung wird wieder mit Futter und  
 Reintieren verbracht. In sechs Tagen beginnt  
 die Raupe die dritte Häutung.

Am Hofeide, von denen 700 bis 900 Meter  
 glatt abgeputzt werden können. Alles übrige  
 wird geschleubert und ebenfalls verwendet.  
 Der Koton wird in fünf Zonen abgenommen  
 und nach Galle geschickt, wo sie verarbeitet wer-  
 den. Gänge Kottons werden zur Nachschube auf-  
 gegeben. Aus den Kottons schlüpfen dann die  
 Falter aus. Es sind vier bis fünf an einem  
 Kotonen werden zur Paarung in eine Ziergarten-  
 zucht getan und mit Datum versehen. Die Zier-  
 garten werden auf Bindfäden gereiht und im großen  
 Rahmen aufgehängt. Gleich nach der Paarung  
 legt das Weibchen 400 bis 500 Eier. Später  
 kriechen die Falter und betrocknen. Die jetzt  
 fertig betrockneten Falter werden in Wärfen  
 zerrieben. Der so entstandene Brei wird mit  
 flüssigem unterkühlt. Wird in dem Brei kein  
 Krankheitskeim entdeckt, werden die Eier ab-  
 genommen und gewaschen. 50 Gramm dieser  
 ausgefachten Brut werden in die Nachschube-  
 Rahmen gelegt. Die Rahmen lagern sich we-  
 nige Tage vor dem Versand in einem Kühl-  
 raum, dessen Temperatur auf 1-3 Grad ein-  
 gestellt ist. Will der Züchter Eier haben, wird  
 die bestellte Menge in einen Raum von 8-10  
 Grad gelegt. Von da aus kommen die Eier in  
 einen Raum von 12-15 Grad, nach vier Tagen  
 werden sie in einen Raum von 18 Grad ge-  
 bracht. Von da aus werden die Eier versandt.  
 Nun hängt die Varel im Rechnungsjahr 1938-39  
 ist für zu empfehlen, die an Steuerent-  
 wicklung 9-10 Uhr stattfindende Besichtigung zu  
 besuchen. Abends zur Fütterung um 10 Uhr  
 kann auch besichtigt werden, ausgenommen an  
 Sonntagen.

**Märkte**

**Oldenburger Marktplatz.** (Wochenspektakel auf dem  
 Wochenmarkt am 23. Juli.) Molkebutter, 1/2 Pf.  
 Gramm 155 bis 160, Milchfett 85 bis 150, Schweine-  
 fett 85 bis 120, Rohschmalz 112 bis 122, Hammel-  
 fleisch 110 bis 120, Geranuch, Speck 104 bis 114, Hühner-  
 84, Geranuch, Mettwurst 120 bis 140, Leberwurst 120,  
 fetter Mettwurst 120, Rohwurst 80, Hühner 1 Ra. 100  
 bis 110, neue Kartoffeln 6-7, Große Bohnen 15,  
 junge Bohnen 40-50, junge Erbsen 18-25, Wal-  
 rüben —, Wurzel 10, Zwiebeln 17-20, Schalotten  
 —, Spitzbohnen 10-12, Birkhahnen 12-15, Kartoffel 18,  
 Weizen 10-12, Roggen 10-12, Weizen 10-12,  
 Weizenbrot 20-25, Salat —, Spinat —,  
 Sellerie 10, Rorer Bund 10, Pfeffer 120 bis 140,  
 Gurken 12 bis 15, Bananen 30 bis 45, frische Äpfel  
 Erdbeeren 60, Himbeeren 80, Stachelbeeren 50, Johannis-  
 beeren —, Stachelbeeren 40-45, Sontag —, Pfif-  
 ferlinge 1/2 Ra. 50-60, Tomaten 25-40 Pf., Zerk,  
 4 Pf., 10-14 RM. Beste Ware höhere Notierung.

**Familien-Nachrichten**

andere Blätter entnommen:  
**Geboren:**  
 Viktor S. Rogge und Frau, Gelmerborn, ein Sohn  
 Bernhard Rogge und Frau Beria geb. Leping,  
 Wilhelmsbaben, eine Tochter.  
 Oberleutnantin Steinmetz und Frau Emma  
 geb. Röber, Wilhelmsbaben, eine Tochter.  
**Verlobt:**  
 Almut Gramberg und Kurt Olfen, Ardenbrück.  
 Anni Gerdes und Heinrich Oelkenbrunn,  
 Wehrstedtsfelde/Muenster.  
 Dorothée Berken und Richard Etikan,  
 Hensbagen/Varel.  
**Bermählt:**  
 Robert Grimm und Frau Gertrud geb. Barthen,  
 Rordenham/Bremen.  
 Hugo Haake und Frau Clara geb. Schulte,  
 Oldenburg.  
 Hermann Wente und Frau Minna geb. Dirksen,  
 Harburg/Varel.  
**Geheiratet:**  
 Werner Dietz Altwisch, Norden, 3 Jahre.  
 Grete Dringenberg geb. Schöper, Emden, 63 J.  
 Anna Hüdebrandt geb. Möhrmann, Eickfeld, 64 J.  
 Anna Giersch geb. Ruz, Wilhelmsbaben, 76 Jahre.  
 Carl Schöper, Wilhelmsbaben, 78 Jahre.  
 Friede Gansker geb. Wegmann, Wilhelmsbaben, 78 Jahre.  
 Friedrich Hansen, Varel, 60 Jahre.  
 Ehefrau Josef Meyer Johanna geb. Debbeter,  
 Kleinmenden, 71 Jahre.  
 Ehefrau Anton Erbes Elisabeth geb. Worthoff,  
 Soone, 51 Jahre.  
 Heinrich Wrens, Darsel, 54 Jahre.  
 Heinrich Zies, Petersfeld 11, 66 Jahre.



**„Sommerchluss-Verkauf!“**

Bei Meister Zwirn  
 mit seiner guten Fertig-  
 kleidung heißt vom  
 25. Juli bis 6. August  
 das Zauberwort:  
 „Sommerchlussverkauf!“

- Salko-Anzüge in guter Gebrauchsgüte. Viele Muster und Farben. 44.50 40.50 36.50
- Salko-Anzüge aus guten Stoffen. Modischer Schnitt und gefällige Muster. 62.50 51.50 47.50
- Salko-Anzüge. Sochmerrig in Stoff, Schnitt und Verarbeitung. RM 87.- 79.- 71.-
- Sport-Anzüge... sie befinden aus Salko und Anderboder. Viele Muster u. Formen. 46.- 36.- 29.-
- Sport-Anzüge mit zwei Hosen: Anderboder und lange Hose. Zwei Anzüge in einem. 37.- 46.- 35.-
- Sport-Salkos. So viel neue modische Schnitts, das die Wohlvergnügen bereitet. 38.- 28.- 19.-
- Mäntel für die Übergangszeit. Gaborbine oder Chenille. Viele Muster. 86.- 66.- 46.- 36.-
- Reiz, der federleichteste Regenmantel aus seidenem gewebtem Popelstoff. RM 37.50 30.50
- Regenmantel, der Mantel aus feinem Gummibarbit. Man spürt ihn kaum. RM 14.- 12.50 10.50
- Hosen für den Sommer aus leichtem Freestoff oder Flanellstoff. RM 21.- 18.- 13.50 9.50
- Hosen aus kräftigen Stoffen in ungewöhnlich großer Auswahl. RM 12.50 10.50 7.50 4.90
- Anderboder aus guten, deren Sportstoffen. Weiter portierbare. RM 12.50 10.- 7.50 5.50
- Sport-Anzüge für Jünglinge mit Anderboder oder langer, gut fahender Hose. RM 33.- 27.-
- Sport-Anzüge für Jungen mit kurzer Hose. Viele Farben und Muster. RM 19.- 15.-
- Sport-Anzüge mit zwei Hosen: eine Anderboder und eine Reizhose. Gefällige Muster. 35.- 29.-
- Kurze Hosen für 8 bis 14-jährige. Gefällige Muster. RM 3.95 2.95

**ZYCKHOFF • BREMEN**

Das gute Haus für Herren- und Knabenkleidung • Bremen • Oberstraße Ecke Kurze Wallstraße

# Sommer-Schluß-Verkauf

heißt: **Jetzt billig kaufen**  
Auch diesmal wieder ein ganz großes Ereignis!

Strümpfe	Damen-Bekleidung	Gardinen
<b>Damenstrümpfe</b> feinfädig, mit kleinen Fehlern . . . <b>0.28</b> <b>Herrnsocken</b> Flor, einfarbig und hübsch, Jacquard- u. Streifenm. . . <b>0.38</b> <b>Damen-Kniestrümpfe</b> gemustert und glatt . . . <b>0.45</b> <b>Damenstrümpfe</b> in matt-naturglanz, mod. Farben, II. u. III. Wahl <b>0.48</b> <b>Herrnsportstrümpfe</b> besonders günstig . . . <b>0.48</b> <b>Damenstrümpfe</b> reine Seide, II. Wahl . . . <b>0.58</b> <b>Damenstrümpfe</b> dreifach Bemberg, bes. haltbar, II. W. <b>0.78</b> <b>Damenstrümpfe</b> mit Florrand und Florsohle, in allen Farben . . . <b>0.95</b>	<b>ca. 950 Mäntel</b> in modernen Stoffen und Formen <b>9.75 14.50 19.50 26.00 35.00</b> und höher <b>ca. 750 Seidenkleider</b> auch in dunklen Mustern <b>4.75 7.75 11.75 18.50 26.00</b> und höher <b>ca. 400 Wasch- und Vistra-Kleider</b> darunter sehr große Weiten <b>1.75 2.90 3.90 5.90 7.90</b>	<b>Landhaus-Gardinen</b> ca. 70 cm breit . . . <b>0.18</b> <b>Raffgardinen</b> mit angekehlter Spitze, 100 cm brt., 0.55, 70 cm brt. <b>0.38</b> <b>Vorhangsstreifen</b> indanthron, moderne Farbstellungen, ca. 80 cm brt. <b>0.48</b> <b>Etamine</b> 150 cm brt., weiß und creme . . <b>0.48</b> <b>Dekorationsstoff</b> ca. 120 cm brt., moderne Querstreifen . . <b>0.78</b> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; margin: 5px 0;">         1 Posten kunstseiden gewebter  <b>Tischdecken u. Abschnitte</b>          ca. 130/160 cm groß, besonders billig . 2.50, 1.45 <b>0.95</b> </div> <b>Store, Meterware</b> , m. schönen Einsätzen u. Fransen, ca. 200 cm hoch <b>0.78</b> <b>Kettdruck</b> in vielen Farben und Mustern, 120 cm brt. . . . . <b>1.30</b> <b>Store, Meterware</b> , Grotüll mit Handdurchzug, ca. 210 cm hoch <b>1.95</b> <b>Dekorations-Damast</b> besonders hochwert. Qual. <b>sehr billig 1.95</b>
<b>Damenwäsche</b> <b>Ksd. Damen-Schlüpfer und -Hemdchen</b> , gute Qualität, jedes St. <b>0.68</b> <b>Schöne ksd. Garnituren</b> Sohl. u. Hemd passend, jedes Teil <b>0.88</b> <b>Damen-Hemdchen</b> kd. Interlock, besonders billig . . <b>0.95</b> <b>Charmeuse-Röcke</b> glatt und mit Motiven . . . . . <b>0.98</b> <b>Damen-Achselrock</b> schwere Bemberg-Qualität . . . . <b>2.95</b>	<b>Complet-Mäntel</b> <b>6.90 9.75</b> <b>Röcke</b> aus guten Stoffen <b>1.95 2.75</b> <b>Gummi-Mäntel</b> <b>6.90 8.50</b> <b>Sport-Jacken</b> kariert, geblümt <b>6.90 4.90</b>	<b>Store, Meterware</b> , m. schönen Einsätzen u. Fransen, ca. 200 cm hoch <b>0.78</b> <b>Kettdruck</b> in vielen Farben und Mustern, 120 cm brt. . . . . <b>1.30</b> <b>Store, Meterware</b> , Grotüll mit Handdurchzug, ca. 210 cm hoch <b>1.95</b> <b>Dekorations-Damast</b> besonders hochwert. Qual. <b>sehr billig 1.95</b>
<b>Schürzen</b> <b>Worpsweder Schürze</b> klare Streifen . . . . . <b>0.78</b> <b>Trachtenschürze</b> indanthron . . <b>0.95</b> <b>Zierschürze</b> mit Volant, hübsche Dessins . . . <b>1.25</b> <b>Kiffel</b> ohne Arm, Zefir, mit buntem Besatz <b>1.68</b> <b>Kiffel</b> 1/2 Arm . . . . . <b>2.25</b> <b>Kiffel</b> 1/4 Arm, verschiedene Muster . . <b>2.95</b>	<b>Kleiderstoffe</b> <b>Wollmuslin und Kunstseide</b> bedruckt, viele schöne Muster . <b>0.38</b> <b>Trachtenstoff</b> 80 cm breit feste, tragfähige Qualität . . . <b>0.48</b> <b>Vistra-Muslin</b> ca. 80 cm breit viele hübsche Dessins . . . . . <b>0.54</b> <b>Trachten-Krone</b> 80 cm brt. schöne Kleider- u. Schürzenmuster <b>0.65</b> <b>Vistra-Muslin-Tupfen</b> 80 cm brt., in allen modern. Farben <b>0.78</b> <b>Kräuselkrepp</b> ca. 70 cm breit für das duftige Kleid . . . . . <b>0.85</b> <b>Vistra-Muslin</b> helle und dunkle Frauenmuster . <b>0.88</b> <b>Taff-Schotten</b> 70 cm breit feste Qualität, besonders billig . <b>0.88</b> <b>Konturen-Krepp</b> ca. 95 cm brt. einfarbig, modernes Gewebe . . <b>1.18</b>	<b>Store, Meterware</b> , m. schönen Einsätzen u. Fransen, ca. 200 cm hoch <b>0.78</b> <b>Kettdruck</b> in vielen Farben und Mustern, 120 cm brt. . . . . <b>1.30</b> <b>Store, Meterware</b> , Grotüll mit Handdurchzug, ca. 210 cm hoch <b>1.95</b> <b>Dekorations-Damast</b> besonders hochwert. Qual. <b>sehr billig 1.95</b>
<b>Blusen und Pullover</b> <b>Damen-Pullover</b> 1/4 Arm hübsche Pastellfarben . . . . . <b>0.85</b> <b>Charmeuse- u. Poloblusen</b> gestreift und einfarbig . . . . . <b>1.00</b> <b>Damenpullover</b> mod. Formen, besonders gute Qualitäten . . . . <b>1.95</b> <b>Charmeuse-Blusen</b> mit Puffarm und Bubikragen . . . . <b>1.95</b> <b>Taff-Blusen</b> kariert — modische Farbstellungen, besonders billig . . <b>3.50</b>	<b>Kleiderstoffe</b> <b>Matkrepdruck</b> 95 cm breit schöne Kleidermuster . . . . . <b>0.95</b> <b>Ksd. Piqué-Streifen</b> 95 cm brt. für das flotte Sportkleid . . . . <b>1.18</b> <b>Organdy</b> ca. 95 cm breit für duftige Blusen und Kleider <b>1.25</b> <b>Matkrepdruck</b> 95 cm breit moderne, zweifarbige Muster . . <b>1.38</b> <b>Flamengadruck</b> ca. 95 cm brt. für solide Frauenkleider . . . . <b>1.38</b> <b>Matkrepstreifen</b> 95 cm brt. lebhaftige Farbstellungen . . . . <b>1.45</b> <b>Relief-Faconné</b> 95 cm breit in sich gemustert, viele moderne Farben . . . . . <b>1.48</b> <b>Krepp-Lavable</b> bedruckt, ca. 95 cm brt., von d. Mode bevorzugt <b>1.60</b> <b>Double-Face</b> 95 cm brt. schwere Qual., für Jacken u. Kleider <b>1.95</b>	<b>Store, Meterware</b> , m. schönen Einsätzen u. Fransen, ca. 200 cm hoch <b>0.78</b> <b>Kettdruck</b> in vielen Farben und Mustern, 120 cm brt. . . . . <b>1.30</b> <b>Store, Meterware</b> , Grotüll mit Handdurchzug, ca. 210 cm hoch <b>1.95</b> <b>Dekorations-Damast</b> besonders hochwert. Qual. <b>sehr billig 1.95</b>
<b>Modewaren</b> <b>Damenkragen</b> moderne Formen 0.68 0.48 <b>0.25</b> <b>Damenseidenschals</b> i. hübsch. moderner Ausmusterung . 0.95 0.68 <b>0.48</b> <b>Damengürtel</b> besonders preiswert . . . . . <b>0.35</b> <b>Damen-Handschuhe</b> in Seide u. Leder, besonders stark im Preise herabgesetzt 2.95 1.45 0.95 <b>0.65</b>	<b>Herren-Bekleidung</b> <b>ca. 700 Herren-Anzüge</b> nur moderne, tragfähige Stoffe <b>18.50 24.00 32.00 48.00 65.00</b> und höher <b>ca. 800 Mäntel</b> moderne Formen und Farben <b>19.50 28.00 37.00 48.00 59.00</b> und höher <b>ca. 500 Gummi-Mäntel</b> Batist, Lederol und mit moderner Stoffdecke <b>6.90 8.90 11.50 16.50 19.50</b>	<b>Store, Meterware</b> , m. schönen Einsätzen u. Fransen, ca. 200 cm hoch <b>0.78</b> <b>Kettdruck</b> in vielen Farben und Mustern, 120 cm brt. . . . . <b>1.30</b> <b>Store, Meterware</b> , Grotüll mit Handdurchzug, ca. 210 cm hoch <b>1.95</b> <b>Dekorations-Damast</b> besonders hochwert. Qual. <b>sehr billig 1.95</b>
<b>Buntwaren u. Tischwäsche</b> <b>Zefir</b> kariert, für Sportblusen, 70 cm breit <b>0.48</b> <b>Schürzen</b> Siamosen, in verschiedenen Mustern . . . . 120 cm breit, <b>0.78</b> <b>Popeline</b> elegante Streifen für Oberhemden . . . . . 80 cm breit <b>0.88</b> <b>Künstler-Tischdecken</b> Indanthron . . . . . 120/150 cm <b>1.95</b> <b>Ks. Künstlerdecken</b> Sonderpost, mit kleinen Druckfehlern . . 130/160 <b>2.90</b> <b>Tee-Decke</b> mit Kunstseide 130/160 cm <b>2.50</b> <b>Tee-Gedeck</b> mit 6 Servietten 130/160 cm <b>4.90</b>	<b>Herren-Bekleidung</b> <b>ca. 700 Herren-Anzüge</b> nur moderne, tragfähige Stoffe <b>18.50 24.00 32.00 48.00 65.00</b> und höher <b>ca. 800 Mäntel</b> moderne Formen und Farben <b>19.50 28.00 37.00 48.00 59.00</b> und höher <b>ca. 500 Gummi-Mäntel</b> Batist, Lederol und mit moderner Stoffdecke <b>6.90 8.90 11.50 16.50 19.50</b>	<b>Herren-Artikel</b> <b>Sporthemd</b> fester Kragen, bedeckte Muster . . . . . <b>1.95</b> <b>Sporthemd</b> fester Krag, bedruckt und durchgewebt, gute Dessins . <b>2.50</b> <b>Oberhemd</b> mit Iosem Kragen, gute Qualität . . . . . <b>2.95</b> <b>Oberhemd</b> mit Iosem Kragen, moderne Muster . . . . . <b>3.50</b> <b>Herren-Polobluse</b> 1/2 Arm . . . . . <b>0.95</b> <b>Binder</b> moderne Muster . . . . . 0.75, 0.48 <b>0.28</b>
<b>Damenputz</b> <b>Kinder-Mützen und Hüte</b> 0.95, 0.50 <b>0.25</b> <b>Jugendliche Hüte</b> in allen Modifarben 1.95, 1.50 <b>0.95</b> <b>Frauenhüte</b> in schwarz, braun u. blau, 4.90, 3.50, <b>2.95</b>	<b>Sport-Sakkos + Leinen-Sakkos + Einzelhosen</b> ganz besonders im Preise ermäßigt	<b>Damenputz</b> <b>Kinder-Mützen und Hüte</b> 0.95, 0.50 <b>0.25</b> <b>Jugendliche Hüte</b> in allen Modifarben 1.95, 1.50 <b>0.95</b> <b>Frauenhüte</b> in schwarz, braun u. blau, 4.90, 3.50, <b>2.95</b>

Beachten Sie unsere Schaufenster,  
und unsere Auslagen

im  
**Leffers - Gang**

# Gehr. Leffers Oldenburg

Oldenburgs größtes Textil-Fachgeschäft, in welchem Sie preiswert kaufen und gut bedient werden



# 322 Holzschuhen- und Klompenmacher bei uns und in Holland

Ein Holzschuhmacher aus Nordenham und ein Holländer erzählen

„Ein fester Kerl, die Hände in den Taschen seiner weiten Hose und seine Füße in hellbraunen Holzschuhen — so sieht das Aussehen des Holländers und viele sind eben überzeugt davon, daß es in uns und kaum andere Trachten gibt, als sie uns nachdenkendes Sit vorstellt.“

Mit diesen Worten leitet J. Gerard aus Soester (Holland), der gelegentlich des Klootschieferverbandes am 12. und 13. Februar d. Z. mit in Nordenham weilte, einem in einem Berichterstatter, dem damaligen Klootschiefer des (letzere trugen Stachelhollschuhen um). Viele alte Leute wissen noch zu erzählen, daß sie in ihrer Kinderzeit ausschließlich „Stachelhollschuhen“ trugen und, mögen die Lebensbedürfnisse auch andere geworden sein, ihre Kinderbeizimmerungen haben dadurch gewiß keine Erziehung erfahren. Sie hatten immer warme Füße.“ Der Bauer hinter dem Pfluge, er trug Holzschuhen. Nun eine andere Verwendungsart der „Stachelhollschuhen“: Noch heute findet man vielfach auf dem Lande Holzschuhen als „Postkassen“ an Bäumen und Hecken angebracht, um dem Postkutscher den langen Weg zu einem gelegenen Hofstien zu ersparen. Und daß bei Hollands Jugend der Holzschuh ein beliebtes Spielzeug ist, offenbart uns ein weiteres Bild.

J. Gerard schreibt: „Nur auf den kleinen Inseln Marit und Urk hat sich die alte Tracht behauptet, und auch hier ist sie immer mehr durch den Umstand verdrängt, daß die Bewohner durch die Trockenlegung der Zudeersee ihre Existenz als Fischer preisgeben und sich anderweitig nach Beschäftigung umsehen müssen. Die andere Umgestaltung wirkt sich selbstverständlich auch auf die Kleidung aus. Trotzdem werden in Holland noch immer viele Holzschuhe getragen, und daß die Holzschuhmacherei noch immer eine hervorragende Stellung einnimmt, das beweist die Tatsache, daß gegenwärtig noch etwa 550 mechanische Holzschuhmachereien bestehen, wovon sich die größte in Glinge (Holland) mit einer wöchentlichen Leistungsfähigkeit von 25.000 bis 30.000 Paar befindet. Daneben werden viele Holzschuhen in der Hausindustrie gefertigt. Von diesen kleinen Betrieben, die alle Holzschuhe aus der Hand fertigen, sind nach einer vor einigen Jahren herausgegebenen offiziellen Statistik rund 2300 vorhanden. Auch und besonders in Drenthe — einem Kreis, der gelegentlich des Klootschieferfestes in Nordenham viel genannt wurde — gibt es noch wandernde Holzschuhmacher, die von einem Gehilfen zum andern ziehen und für die Bewohner Holzschuhe aus dem Holz anfertigen, das der Bauer selbst angebau hat. So liefert der Boden diesen Leuten fast alles, sogar die Fußsohle. Die Zahl dieser wandernden Holzschuhmacher wird aber immer geringer.“

Auch die Sprache beweist, daß die Holzschuhmacherei einen bedeutenden Geschäftszweig formte, und viele Fachausdrücke aus der Holzschuhmacherei haben in der niederländischen Sprache „Bürgerrecht“ bekommen. So sagt man z. B.: „Met de klompen op het ijs komen.“ Mit den Holzschuhen auf das Eis kommen. D. h. nicht gut beschlagen sein oder sich an ge-

## Warum in die Ferne schweifen?

Holländische (Klumpen-) und Klompenmacher — die plattdeutsche und holländische Bezeichnung für Holzschuhmacher. Auch in der Stadt Nordenham wohnt noch ein Holzschuhmacher, wohl der einzige in der Weiermark, der noch Holzschuhe fertigt: Heinrich Niders sen., Bauernweg 7. Holzschuhmacher Niders hat die Anfertigung von Holzschuhen schon in früherer Jugend in Zwitringen (Bremen) bei seinem Vater erlernt und über diesen Beruf (er ist jetzt 66 Jahre alt) auch heute noch aus. Mit ihm wären drei Brüder im gleichen Fach beim Vater in Zwitringen und Umgebung tätig.

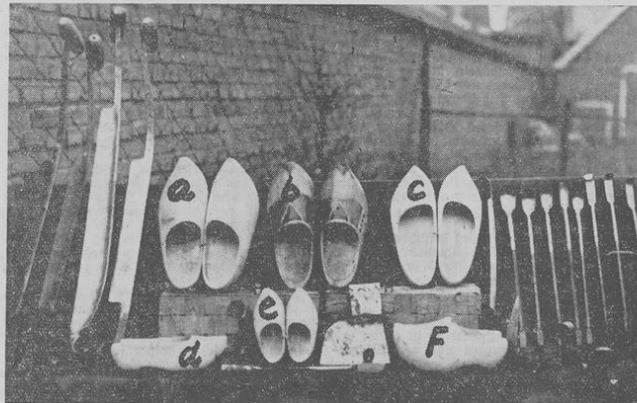
„Im Sommerdag müssen wir tegelen (auf der Siegel arbeiten) um in'n Winter Holländischen machen“, erzählt uns Holzschuhmacher Niders. Vor etwa 40 Jahren wohnten in Zwitringen drei selbständige Holzschuhmacher, wovon zwei Holzschuhe für Kaufleute usw. in eigener Werkstatt anfertigten, während Niders und seine vier Söhne von Hof zu Hof zogen und den vielen vorliegenden Aufträgen kaum gerecht werden konnten. Das benötigte Holz, in der Hauptsache Birken und Eichen, aber auch Pappeln und Weiden, wurde fast ausnahmslos aus den Baumhändlern der Auftraggeber genommen. Der Arbeitsvorgang unterscheidet sich nur unwesentlich von dem in Holland üblichen, und

## Jede Hausfrau ist überlastet

Sie kann sich aber ganz wesentlich entlasten, wenn sie nicht mehr selber wäscht, sondern die **Haushäsche** in unsere Großwascherei gibt. Das kostet nicht mehr und wir waschen sauber, schnell u. schonend

## HAYUNGS

Die Hilfe der Hausfrau  
Bremen  
Laden: Oldenburg, Schüttingstr. 7 I Ruf 3636



Die verschiedenen Werkzeuge Holzschuhe: c und d für Damen, a und f für Herren, e für Kinder und b für Metzger



„So —, wat heit du seggt?“

Der nationalsozialistische Raßengedanke führt zwangsläufig zu einer natürlichen Heftigkeit des Lebens und des Wesens anderer Völker. Er erklärt damit die außerpolitischen Handlungen von jenen Verführten, fremde Menschen zu unterwerfen, um sie gar als reine Zahlennasse durch sprachlichen Zwang dem eigenen Volke einzuverleiben.  
Wolff Güter

## Der Etappenhase

von Bunje-Cortan  
Urheberrechtlich A. & S. Greiter, Kasstaf 1, B. 48. Fortsetzung und Schluss

„Gern, Marie! Und jetzt muß ich noch zu deiner Tante!“  
Er rannte die Treppe hinauf.  
„Ich muß gehen, Weisze!“ sagte Franz ganz heiser.  
Sie flog ihm in die Arme. Er küßte sie nochmals und nodmals. Dann öffnete er die obersten Knöpfe von Mantel und Uniform und neigte vor seinem Hals das Kettchen mit dem Kreuz, das ihm seine Mutter mitgegeben hatte. Er drückte es Marie in die Hand.  
„Verabschiede mit mir auf, Marie!... Ich komme wieder und hol's mit!“  
Er gab sich einen Ruck und ging ganz davon. Marie lehnte sich an die Wand und schluchzte bitter auf.

Zu zwei Reihen stand die Kompanie vor der Kommandantur angetreten und wartete noch auf den Leutnant. Zu der ersten Reihe stand neben Franz und sein mit einem Gefolge Ferdinand. Zu den dreien trat Klaus, ohne Mantel und in Feldmütze.  
Es suchte in seinem Gedächtnis. Noch einmal drückte er Franz und heim die Hände. Er wollte etwas sagen, aber die Mühsamkeit erklärte ihm die Stimme. Er warnte sich ab. Zu Ferdinand, der ihm die Hand gab, sagte er:  
„Ich danke auch, Hagenbein!“

Ferdinand bemühte sich, unbefummert auszuweichen.  
„Du hast lange genug mitgemacht, Klaus!“ sagte er.  
„Da hat er recht!“ stimmte Heim ihm zu.  
„Sag' mal, Klaus, gefällt dir der Hagenbein so ohne Stehtragen nicht viel besser, noch?“ Klaus nickte nun doch lächelnd.  
„Eigentlich ist's mir nun gar nicht recht, daß ich von euch fort muß, wo wir so lange beisammen waren“, meinte er.  
„Wir sehn uns bald wieder, so Gott will!“ erklärte Franz.  
Mit einem festen Händedruck blickten sie sich noch einmal in die Augen. Dann sagte Heim mit beiden Händen Klaus' Rechte.  
„Mach's gut, alter Knochen...“ Heins Stimme wurde leiser. „Und drück' manchmal den Daumen für uns!“  
Wortlos nickte Klaus, aber schon hatte sich Heim wieder gefaßt.  
„Mebrigens, so 'n Fettpattl aus der Etappe so hie und da, das wär' nich ohne, noch?“  
Er deutete nach dem Torweg, in dem Marie und Antje erschienen waren.  
„Und pass' mir 'n bißchen auf die Antje auf, daß sie mir nich so rasch unter die Hand, noch?“  
„Das will ich woll gern tun“, lächelte Klaus.  
„Und du, Franz? Soll ich auch auf die Marie aufpassen?“  
„Ist nicht nötig!“ sagte Franz, und seine Augen leuchteten auf.  
Er winkte zu Marie hinüber.  
„Kompanie!... Stillgestanden!“ ertönte in diesem Augenblick das Kommando des Feldwebels. „Abzählen zu vieren!“  
„Eins — zwei — drei — vier! Eins — zwei — drei — vier!“ tönte es kurz und laut über den Marktplatz, auf dem sich eine Anzahl neugieriger Bewohner eingefunden hatte. Wie oft hatten sie dieses Schreien in den letzten Jahren nicht schon erlebt.  
Klaus war von der Truppe zurückgeblieben und hand jetzt im Torweg bei den Mädels.  
„Eins — zwei — drei — vier!“ hallte es ihnen in die Ohren.  
Die Kompanie wurde zu einem Ganzen zusammengeschweift, aus Menschen wurden Glieder eines lebendigen Körpers, dem sie jetzt nur noch allein verbunden waren, und in dem sie nur noch einem Willen unterworfen waren

Antje heulte laut auf. Auch Marie standen die Tränen in den Augen. Aber sie klappte sich. Verflochten wischte sie sich die Augen und stieß Antje an.  
Klaus hatte sich eine Pfeife angezündet und paffte wild darauflos.  
Aus der Bürgermeisterei kamen Major Grothe und Leutnant Dierl.  
Der Kompanie-Feldwebel kommandierte: „Achtung! Augen rechts!“  
Er trat auf Leutnant Dierl zu und ergriffete seine Meldung. Dierl begab sich zum Major und legte grüßend die Hand an den Helm:  
„Kompanie marschbereit!“  
Der Major dankte und reichte Dierl die Hand:  
„Alles Gute, Kamerad! Gefundes Wiedersehen! Und nächstes Mal schieß ich wieder einen Hagen, den müssen Sie dann aber mitessen! Wischen Sie, um Ihren Koch beneide ich Sie! Der muß mir dann den Hagen wieder bringen! Ist eine Perle, der Mann!“  
Der Major sah sich um.  
„Mebrigens, wo ist denn der Nachfolger von meinem Hagenbein?“  
„Landwehrmann Lumen!“ rief Dierl.  
„Hier, Herr Leutnant!“  
Klaus ließ rasch seine Pfeife in der Hofentafel verschwinden und setzte seine Beine in Trab. Dierl stellte ihn kurz dem Major vor, und dieser befahl ihm, sich in einer halben Stunde in seiner Wohnung zu melden. Dann reichte er Dierl die Hand:  
„Auf Wiedersehen und vergiß mich nicht!“  
„Me, Herr Leutnant!“  
Noch ein Blick und Dierl wandte sich seiner Kompanie zu.  
„Augen geradeaus!“ kommandierte er. „Umhergehen!“  
Derzeugungs harre; Metall klirrte. Alles hängte die Gewehre am Riemen über die rechte Schulter.  
„In Gruppen rechts schwenkt — marsch!“  
Genaue Taktel stampften bröhnend auf das Pflaster.  
Die Kompanie schwenkte in Gruppenlosone. „Im Gleichschritt — marsch!“  
Die Kompanie setzte sich in Bewegung. „Marchfolge!“  
Die Gruppen zogen sich zusammen. Dierl eilte an die Spitze der Kompanie. Die Hand

an der Mütze, sah der Major von der Treppe der Bürgermeisterei aus der abmarschierenden Truppe nach.

Im Torweg bei den Mädels stand wieder Klaus und paffte aus seiner Pfeife dicke Wolken. Die Mädels winkten mit Zäckern.  
Stumm blickten die Einwohner des Städtchens den Soldaten nach. Einige Kinder ließen eine Strecke mit ihnen.  
Ein Lieh klang auf, erst jaghaft, dann kräftig:  
„Ich hatt einen Kameraden, einen besten find'st du mit!  
Die Trommel schlug zum Trette, er ging an meiner Seite, in gleichem Schritt und Tritt!“

Klaus fuhr sich in die Augenwinkel. Immer weiter entfernte sich die Truppe. Unauffällig marschierte sie.  
Die Truppe zog um eine Strafzone und verschwand. Die Sonne brach durch den Morgennebel; ihr heller Schein traf noch einmal das Ende des Zuges. Dann war er fort.  
Marie und Antje wandten sich und gingen schwer und langsam, mit gesenkten Mädeln, in den Hof. Klaus hand noch lange und schaute dahin, wo die Truppe verschunden war.  
Er wollte sich freuen, aber das Herz war ihm in dieser Stunde doch schwerer denn je.

Die Kompanie marschierte schon außerhalb des Städtchens. Immer kleiner, immer ferner wurde es.  
Hein tritt in die Manteltasche und koste drei von den Zigaretten hervor, die ihm der Major als Belohnung geschenkt hatte.  
Er gab Franz und Ferdinand eine, und steckte sich selbst die dritte an.  
Schweigend marschierten sie. Mechanisch setzten sie Fuß vor Fuß. Jeder Schritt brachte sie der Front näher.  
Kräftig erobte sich aus einer Baumgruppe eine Eder dunkler Krähen und flog davon. Wie ein Schatten ging es über die Gesichter der Männer.  
Über dann erhellten sie sich wieder zu einem fröhlichen Lächeln. Aus einer Ackerfurche erhob sich ein Hofe und legte in wilden Hitzad-springen aufzubrechen.  
„Seht mal, auch!“ grinst Heim Kammerers.  
„D e n Etappenhasen holen wir uns das nächste Mal!“

Stoßes Lager in leichtlaufenden  
**Fahrradreifen**  
Gummikeller Munderloh  
Lange Straße 73 Fernruf 3431

Alle Orden, groß und klein,  
Bänder u. Medaillen, Fahnen und  
Wimpel, Abzeichen, Plaketten, Medaillen, Zanzontroll., Gravieren.  
**Otto Hallersiede, Ordenshandlg.**  
Kurwischstraße 31 Gebrüder 1801

Preiswerte und gerngesehene  
**Geschenke**  
in Glas und Porzellan

**Georg Stöver**  
Lange Straße 75

Neuanfertigung und Aufarbeiten von Polstermöbeln und Matratzen  
**W. Sirohschein,**  
Donnerschwer Straße 47.  
Telephon 4678 (Mittler)

Koks  
Briketts  
net. prompt  
**Wilhelm Weltz junr.**  
Kaiserstraße 19 / Tel. 5137

hagten Unternehmungen zu befehligen. Ober: „Du brecht mir de Klomp.“ (Etwa wie: Nun brich mir einen in Stroh.)

Im alltäglichen Leben hat die Holzschuhindustrie ebenfalls ihre Spuren hinterlassen, sowohl im Wirtschaftsleben als in der Volkstunde. Nahezu jede Stadt und jedes Dorf hat ein Hotel „de Klomp“, und die Holzschuhbänke bei festlichen Gelegenheiten (der Volksfeste) stellen den Reiz dar, den die Holzschuhe mit der Geschichte dieses Landes eng verknüpft ist. Früher haben nahezu alle Bewohner des platten Landes — sogar die Notabeln — Holzschuhe getragen.

Nach und nach gewann der Leberschuh die Oberhand, und in der Hauptsache blieb nur der bei den Holzschuhen, der in ärmeren Verhältnissen lebte oder den beruflichen Gründe dazu bezog. Hieraus ist zu erklären, daß die dem Holländer beigegebene Bezeichnung „Hollenschoel“ eine mehr ungünstige Auslegung erhielt.

Die Holzschuhe werden neuerdings auch auf malicieuöse Art hergestellt. Verwendung findet hauptsächlich Weiden, Pappel oder Erleholz, wovon das erstere den Vorzug hat. Ein Baum wird geschlagen, zerlegt und in Stücke der ungewöhnlichen Größe eines Holzschuhes gesägt. Mit Hilfe eines Beiles erhält dieses Stück die rohe Form eines Holzschuhes. Nachdem der untere Holzschuh im „draam“ (Hollenschoel) festgeklammert wurde, beginnt die Arbeit mit den Bohren. Hierzu ist sehr viel Gewandtheit erforderlich, zumal man sich der Größe und der Form des Fußes genau anpassen muß und die Holzschuhe einen „leichten Lauf“ haben

müssen. In den einzelnen Gegenden ist die äußere Form noch sehr verschieden.

Bei der mechanischen Fabrikation kann der Holzschuh ebenfalls die jeweils gewünschte Form gegeben werden. Dazu wird auf einer Drehbank ein Holzstöß festgeklammert, auch das Modell. Durch die gleichzeitig rotierende Bewegung des Modells und des Holzstößes (unterer Holzschuh), sowie entsprechende Stellung der Weisel nimmt der Holzstöß die Form des Modells an. In ähnlicher Weise wird bei der Ausbuchtung verfahren. Dann kommt der Holzschuh in die Boiler- und Scheuermaschine. Diese Arbeit wird auch als Heimarbeit vergeben.

Wenn früher fast ausschließlich die Hausindustrie die Ladenbesitzer versorgte, so ist dieses heute fast ganz in Fortfall gekommen. In jedem Jahr finden Holzschuhbörsen statt in Dordrecht (Gelderland), Epe (Gelderland), St. Edegenode (Noord-Brabant) und Linne (Zeeland). Hier kann der Hersteller seine Produkte umsetzen und gleichzeitig die modernsten Werkzeuge und Maschinen einkaufen.

Wenigerwertig ist noch, daß sich die Holzschuhindustrie in einigen Gegenden und Orten besonders stark entwickelt hat. Ein typisches Beispiel hierfür ist die Ortschaft Enter (Zwente). Dieses Dorf zählt 1500 Einwohner und hat 15 mechanische Holzschuhmachereien und viele Heimarbeiter. Die gesamten Einwohner werden deshalb allgemein als „de klompmakers“ bezeichnet. Weiter blüht die Holzschuhindustrie noch in folgenden Gegenden: die östlich Veluwe, Witten-Brabant, östlich von Gelden, Zwolle und Umgebung, sowie in Zevenisch-Fländern.

Da die Holzschuhindustrie vielen Arbeit und Brot gibt, erinnert sei auch an die interessierte Maschinenindustrie, und eine jahrhundert alte Tradition damit verknüpft ist, ist Holland stolz auf seine Holzschuhmacher, was, wie ich hoffe,

nicht nur durch vorstehende Darlegungen, sondern auch durch die Bilder (Originalaufnahmen für diesen Aufsatz) veranschaulicht wird.“

(Text u. Aufnahmen von Elmar Diers)

### Verwertung der Pilze

Die Herstellung der Pilzwürze

Zum Würzen der Suppen, der Fleischbrühe und der Soße ist nichts feiner als der selbstgefertigte Pilzextrakt. Er kann aus fast allen Pilzen bereitet werden, und man kann hierfür unbeschadet alte Pilze verwenden, sofern sie nicht mädig sind. Wenn die Würze besonders kräftig sein soll, nimmt man dazu besetzt Pfeffer, Pfefferkörner, Salzmisch, Pfefferkörner, Täublinge und Sandbrünnle. Bei der Zubereitung werden die Pilze klein gehackt, einige Stunden eingeweicht und dann bei nicht zu starkem Feuer im eigenen Saft gekocht. Die Würze wird abgeseiht. Den Pilzrest legt man nochmals unter Zusatz von etwas Wasser und gibt den erhaltenen Saft zur ersten Aufkochung. Den Rest läßt man durch ein feines Tuch abtropfen. Der gesamte Saft wird dann stark gefalzen und unter ständigem Umrühren über gelindem Feuer so eingedickt, bis er strubbelig ist. Je nach Geschmack kann man dabei Gewürze in Gasbeuteln, Lorbeerblätter, Wacholderbeeren und Gewürznelken kurze Zeit mitkochen. Man vermeidet aber den Zusatz von Zwiebeln, um das Schimmeln des Extrakts zu

verhindern. Auf kleine, weithalsige Flaschen gefüllt, hält sich die Würze jahrelang. Angebrochene Flaschen müssen aber bald verbraucht werden. Der Extrakt wird den Speisen erst kurz vor dem Anrichten zugefetzt. Er wird in heißem Wasser gelöst und der Speise beigegeben. Da er sehr ergiebig ist, gebraucht man für 3-6 Teller Suppe nur einen Teelöffel voll.

### Pilze in Essig

Geeignet dazu sind alle Speisepilze. Sie werden 1/2 Std. in Salzwasser gekocht und abgeseiht. Dann werden die Pilze mehrmals gewaschen. Hierauf gibt man auf 4 Liter frische Pilze gerechnet 1/2 Liter Weinessig, Lorbeerblätter, Pfefferkörner und Schalotten und kocht das eine Viertelstunde. Nach Abkühlung werden die Pilze in Geleegläser gefüllt. Zur weiteren Auffüllung nimmt man nochmals Weinessig, der mit 1/2 Wasserzuzug aufgekocht und dann so über die Pilze gegossen wird, daß sie gut bedeckt sind. Die Gläser werden mit Gelfaschpapier geschlossen. Essigpilze sind eine sehr schmackhafte Zutat zu Soßen und Salaten und werden auch zum Garnieren von Gemüsen verwendet.

J. Diers.

**Standard-Lieferwagen**

Ist der billige und zuverlässige Geschäftswagen. Er wird geliefert in drei Typen von 1000, 1500 und 2000 kg Tragkraft. Als Dreirad und Vierradwagen kettenlos, mit Hinterradantrieb.

Alleinvertreter für Oldenburg

**Autohaus Adolph Addicks**

Damm 88, Ruf 4165

**Auf Abbruch**

zu verkaufen fast neues

**Einfamilienwohnhaus**

H. Lübbers, Oldenburg, Fernsprecher 3305.

**Ernobt Gürtel für Sie!**

Gürtel aus Wachs entfernt vollständig Schürzen und Hornhaut. 1 W. M. Für bei

**Dr. J. G. Siffert**

Lange Straße

**REPARATURHAUS WÄRMEDIKES & REMMEN**

OLDENBURG, FEARNR. 4771

**Reparaturen**

aller Kraftfahrzeuge

Fernruf 474142

**ADLER DIENST**

**Schleppdienst**

(Eigener Schleppzug)

Herrenmantel 5.—, schl. fig., el. jugendl. Sommer- und Winterkleider, Gr. 40-44, von 5.— an, Winter 5.— a. b. Geschäftl. 18 a.

**Ford-Sattelschlepper**

1315 WZ mit offenem Anhänger, 5 Met. Lana, einzeln. Spritzel und Blase, 700-20 stüll. bereit, mit Kraftgasantrieb für Bourge od. Zeuna-Gas, dadurch 50 Prozent Steuer- und ca. 20 Prozent Brennstoffersparnis, in allerbesten Zustande, fahrbereit.

Friedrich Bohne, Internationales Transportwesen, Bremen, Trielenstraße 28/30, Ruf Nr. 44095.



**Legen Sie Tempo vor, das Siegestor heißt: Sommer-Schluss-Verkauf**

Für jeden steht dieses Tor offen. Für all diejenigen, die mit dem Pfennig rechnen müssen. Was sonst nicht hin- und herreichte, das reicht für viele schöne, gute Dinge in unserem Sommer-Schluss-Verkauf.

**WEBERUNG BREMEN**

Röcke und Blusen viele Farben und Formen, je	0.95	Kunstseidendruck, Toppfen-Frauenmuster, ca. 70 cm breit . . . . . Meter	0.28	Garnitur Hemden oder Schlüpfer, Kunstseide gemustert . . . . . je	0.58
Kleider aus Waschstoffen oder Kunstseide . . . je	2.95	Visira-Muslin, schöne Streifen- und Blumenmuster, ca. 75 cm breit . . . . . Meter	0.38	Unterleide, Charmeuse mit aufgesetztem Motiv . . .	0.88
Damen-Mäntel, Batist oder Satin, gummiert, je	4.90	Tafel-Schiffen, entzückende Farbteill., ca. 67 cm brt., m	0.58	Nachthemd, Charmeuse mit kunstseid. Motiv . . .	1.95
Damen-Mäntel, aus engl. artigen Stoffen, ganz gefüttert . . . . . je	6.90	Mattkrepp-Druck, hell- und dunkelgrund., ca. 93 brt., m	0.78	Schlafanzug, Charmeuse, versch. Ausfüh., kurz. Arm	4.90
Damen-Mäntel, aus Wollgeorgette oder einfarbig, Wollstoffen . . . . . je	12.75	Woll-Romaine, gute Kleidqualität, ca. 65 cm breit, m	0.98	Damen-Strümpfe, Kunstseide, mit Fabrikat.fehlern . . . . . Paar	0.18
Kostüme, aus Wolle oder modischen Sommerstoffen, Jacke gefüttert, je	9.75	Georgette-Biese, Kunstseide, einfarbig, ca. 93 cm breit, m	1.48	Damen-Strümpfe, Kunstseide, feinmaschig, 2. Wahl . . . . . Paar	0.48
Herren-Sakko-Anzug aus halbharen Qualitäten	17.50	Satin-Jersey, Kunstseide, einfarb., ca. 92 cm breit, m	1.98	Damen-Strümpfe, reine Seide, hauchdünn, 2. Wahl . . . . . Paar	0.78
Herren-Sport-Anzug m. Knickebockern, langer Hose, gute Strapazierstoffe	28.00	Woll-Jersey, mod. Farböne, ca. 93 cm breit . . . . . m	1.98	Binder, verschied. hübsche Muster, knitterfest . . . . . Stück	0.18
Herren-Sommer-Mantel Raglan-Form, ganz gefüttert, aus gutem Wollstoff	28.00	Damen-Handschuhe, Kunstseide mit Ausstattung, Paar	0.18	Sporthemd, mit festem Kragen, sehr kräft. Qualität	1.95
Winter-Unter oder Paletot gute Qualitäten	19.50	Damen-Handschuhe, Leder m. 2 Knopf, in all. Farb., Paar	1.95		

**CORDS**

Das deutsche Haus der guten Qualitäten, Bremen, Obersirf.

# Der Nordseegau beim Reichsparteitag

5000 Politische Leiter und 1000 Frauen in sieben Sonderzügen — Das Vorkommando kümmert sich um alles Preise für die schönste Ausstattung der Massenquartiere

Noch trennen uns etwa sechs Wochen von dem offiziellen Beginn der Reichsparteitage in Nürnberg, aber schon werden überall eifrig Vorbereitungen für den diesjährigen Kongreß der Bewegung getroffen. Auch im Gau Weier-Ems sind die zuständigen Stellen bereits seit einiger Zeit damit beschäftigt, alle Voraussetzungen für die teilungsgläubigste organisatorische Durchführung der Teilnahme des Nordseegaues zu schaffen.

Zahlreiche Anmeldungen liegen vor, noch verstärkt durch die erstmalige Teilnahme der überreichlichen Kameraden. Aus unserem Heimatgau werden 5000 Politische Leiter nach Nürnberg fahren, von denen 4000 aktive Parteimitglieder sind. Dazu kommen noch weitere 1000 Frauen, so daß also insgesamt ein stattliches Heer von 6000 Menschen in der Stadt der Reichsparteitage den Nordseegau vertreten wird. Dabei sind die Marschblöcke der verschiedenen Parteiführer nicht mitgerechnet.

Das Gauorganisationsamt wird zum Abtransport der Nürnbergfahrer sieben Sonderzüge bereitstellen, von denen allein fünf ausschließlich für die Marschteilnehmer bestimmt sind, während die beiden restlichen für die Nichtmarschteilnehmer und die Frauen reserviert bleiben.

Als zeitlich erster Zug fährt der Kongreßsonderzug, der sämtliche Kongreßteilnehmer, den Gauamtszug, die Fackelzugteilnehmer, die Fahnenträger und die Kreisausbildungsleiter nach Nürnberg bringen wird. Diese haben die Aufgabe, ihre nachkommenden Kameraden zu empfangen und in die bereitgestellten Quartiere zu führen.

Für den Transport selbst sind alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Nicht nur, daß ein Transportleiter, der bei jeder Zugabfertigung geschäftig wird, in allen organisatorischen Fragen zuständig ist, nicht nur, daß für jedes Abteil ein Parteigenosse als Verbindungsmannt zum Transportleiter bestimmt wird, darüber hinaus ist jeder Sonderzug von vier Ärzten und vier Sanitätern begleitet, so daß auf beste für das Wohl der Parteimitglieder geachtet ist. Dem Frauensonderzug sind außerdem in genügender Anzahl Braune Schwestern zugeordnet, die sich der Nürnbergfahrerinnen annehmen.

Es ist klar, daß auch in Nürnberg selbst eine ganze Reihe Vorbereitungen getroffen werden müssen, wenn es gelingen soll, dieses Riesenaufgebot von Menschen schnell, gut und ohne Verwundungen unterzubringen. Da die Reichsparteitagleitung nicht alles allein schaffen kann, schickt jeder Gau ein Vorkommando so früh ab, daß beim Eintreffen der ersten Teilnehmer alles geordnet und erledigt ist. Am 3. August bereits wird der Gauausbildungsleiter Parteigenosse Eisenreich in die Frankenhauptstadt fahren, um sofort die Verbindung mit der Reichsparteitagleitung aufzunehmen, sich um die Quartiere, um Betten und Matten zu kümmern, die Aufstellung in Marschblöcken zu empfangen und was es sonst noch zu erledigen gilt.

Am 25. August werden drei weitere Parteigenossen dem Gauausbildungsleiter folgen, um eine Arbeit in Angriff zu nehmen, der auf Anregung des Reichsorganisationsleiters Dr. Robert Ley in diesem Jahre ganz besondere Bedeutung zukommt: die Ausgestaltung der Massenquartiere. Die außerordentlich hohe Teilnehmerzahl bringt es mit sich, daß nur aus-

nahmweise Hotel- und Privatquartiere bereitgestellt werden können; fast alle Teilnehmer, ausgenommen wenige Kriegsbeschädigte und Körperbehinderte, werden also in Massenquartieren untergebracht.

Dr. Ley hat nun einen Preis ausgesetzt für denjenigen Gau, der seine Massenquartiere mit Bildern, Fahnenständer, Grün und dergleichen am schönsten und gefälligsten ausstattet. Es ist klar, daß sich der Gau Weier-Ems bemühen wird, auch hier in den vorberufen Reihen zu stehen.

Leber den Eingängen der Quartiere werden Symbole des Nordseegaues angebracht, die von der Reichsparteitagleitung angefertigt werden. Weiter hat das Vorkommando noch für die

Anstellung der Lautsprecheranlagen zu sorgen, durch die Befehle und Bekanntmachungen jederzeit schnellstens übermittelt werden können.

Die Politischen Leiter werden drei Abteile mit nach Nürnberg nehmen, zuerst bei Gauamtszug, weiter die Kreisabteile der Kreise Bremen und Delmenhorst-Odenburger-Land, alle drei mit ihren Spielmannszügen. Die Verpflichtung wird, wie in den vergangenen Jahren, durch die Festlichkeiten des Gaus geregelt.

Nach der Ankunft in Nürnberg werden die Teilnehmer, wie schon oben mitgeteilt, von den Kreisausbildungsleitern ihren Quartieren zugewiesen. Das Gesand der Frauen wird von fünf Kantinen empfangenommen und in die Quartiere gebracht. In den Massenquartieren finden Platzkonzerte statt; außerdem wird im Massenquartier Hofenan der Wandpreis des Gaus Weier-Ems für das Violon-Vannerpreisfestspiel an den besten Kreis überreicht.

Darf all dieser umfangreichen organisatorischen Maßnahmen werden also wieder Hunderttausende deutscher Menschen und unter ihnen die Tausende aus unserem Heimatgau hier in der alten Reichsstadt am Erlebnis dieser jährlichen Festtage der Bewegung teilnehmen können.

## Das NSG-Bild der Woche



Georg Thelmann.

Im NSG-Kindergarten

Aufnahme: NSG-Gauleiterschloß Weier-Ems

### In'n düstern allein

Id mag so geern in'n Düstern gehn,  
Niem eniam dar de Straten,  
Wenn dufend Sterns an'n Hev'n stahn  
In Schimmer ligt um Er'd um Don,  
Denn is mi juck es weert er Drem,  
As für de Ger id ließen oten.

De Hül' stahst all so swart un küll,  
Niem esch fällt ut de Feuertreuten —  
Of wenn nu allens liegen wöll?  
Wann nich, de Stern' löp't,  
Sienegel mit vordere löp't,  
Se quiekt un prüfret mit de Smiten.

De Fiskus stutert um mi so,  
En Vogel droimt in'n Don dar haben.  
Um' Herz ward mi so licht so No,  
Als wat mi deucht lacht an mi dal,  
As wenn en Beet mit änerchal  
In droch mi na en süßen Haben.

## Neidhardt Sommer-Schlussverkauf heißt „Zugreifen“ **Bekleidung u. Modewaren** Nad. Str. „Lindenhof“ und gegenüber

**Zum Einmagen! Viktoria-Motorrad**  
Montag und Dienstag frisch eintreffend

Kirschen (föh) 1/2 Kg. 50 Pf.  
2/2 Kg. 2.30 RM.  
Kirschen (sauer) 1/2 Kg. 65 Pf.  
2/2 Kg. 3.10 RM.  
Stachelbeeren (rot) 1/2 Kg. 40 Pf.  
2/2 Kg. 1.80 RM.  
Himbeeren 1/2 Kg. 45 Pf.  
2/2 Kg. 2.15 RM.  
Blaubeeren 1/2 Kg. 45 Pf.  
2/2 Kg. 2.10 RM.  
Pflirsche 1/2 Kg. 50 Pf.  
5 Kg. brutto, 3.75 RM.

**H. Domin**  
Bremer Straße 19  
Telephon 5042

**Kaufe** Einzeilmöbel und ganze Einrichtungen August Ems, Ritterstraße 8, Ruf 4359, neb. der Hauptpost

**Autohaus Adolf Adicks**  
Damm 38, Ruf 4165

**2-3 Zimmer u. Küche**  
Sucht Brautbaar zum 1. Sept. oder 1. Oktober. Angebote unter B D 480 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

**Suchen Sie eine Wohnung, ein Haus, ein Grundstück?**  
Dann hilft Ihnen die kleine 8-Pf.-Wortanzeige

**Wer** besucht Landfundschaft? **Leichter Mehrverdienst.** Sofort Auskunft fordern. W. Meerlöcher, Rastenhäuser/W in Lippe

**Schöne Wohnung in Suintlofen**  
in der Nähe des Bahnhofs und Heegerwaldes zu vermieten. Näheres Bahnhofstraße 28, Fernruf 4106.

**Schönes Wohnhaus in Hude,** 5 Wohnräume, Neb.raum, Heizung, Garage, großer Garten, 15 Min. vom Bahnhof, zum 1. Okt. zu verm. Ang. unt. B W 479 Geschäftsstelle Old. Nachrichten.

**Kraftfahrzeug - Handwerker** und ein jüngerer **Fahrrad-Mechaniker** stellt gegen hohen Stundenlohn ein **S. Silljegerdes, Bad Zwischenahn.**

**2 Hausgehilfinnen** zum 1. Sept. und 1. Nov. gesucht. Alter nicht unter 20 Jahren. Vorstellung bei der Oberkassiererin am 27. Juli, 16 bis 18 Uhr.

**Landes-Frauenklub** Kanalstraße 15

## Das Wort 8 Pfennige Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen — Kennziffergebühr 30 Pfennige — Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt

Wohnungsmarkt	Stellengesuche	Hausgehilfin	Verachten	Wochenend-	Verstärkendes
<b>Zwei</b> große leere Zimmer mit Kochgelegenheit und Zubehör zum 1. August zu vermieten. <b>Krädel, Prinzessinnweg 6.</b>	<b>Junge</b> Frau Wwe., sucht Beschäftigung flecht welcher Art. Am liebsten Flecht reinlich. Angebote unter B D 485 Geschäftsstelle dieses Bl.	gesucht zum 1. August. Meldung Kloster Wankenburg, Telephon 3387.	Sie bitte weit. Stellenangebote an anderer Stelle der heutigen Ausgabe!	<b>Walter Sandring verkauft</b> Wälder Güte, Bergstraße 5.	<b>Vergrößerungen</b> von Kleinbildnegativen erstklassig. Wilbers, Progerie am Friesenplatz.
<b>Schönes</b> großes, leeres Zimmer zu vermieten. <b>Welfenstr. 51.</b>	<b>Junges</b> Mädchen, 19 Jahre, sucht Stellung in kleinem Privathaus in Oldenburg zum 15. Oktober 1938. Johanna Strichs, Scherrel i. Old., bei der Post.	<b>Krankheitsshalber</b> für sofort erprobte, zuverlässige Hausgehilfin, nicht unter 22 Jahren, gesucht. Rechtsanwält Dr. Hogg, Schulstraße 11.	<b>Häuser Grundstücke</b>	<b>5 Prozent</b> für mündellichere Stadthypothek durch Wälder Güte, Bergstraße 5.	<b>Zwei</b> Schieberräder für Kleingärtner, ein Schneeflächen, ein Wappdach, 2 mal 8 Met. groß, eichene Böden (Eislerware) zu verkaufen. <b>Höbersgang 17.</b>
<b>Sie Wohnung und Haushalt</b>	<b>Sorgfältige</b> mit bester Erziehung von schriftlichen und Rechnenarbeiten jeder Art. Angebote unter B W 481 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.	<b>Hausgehilfin</b> Stütze oder Mädchen nach Vorort Bremens für sofort oder später gesucht. Gebührenlos. Näheres an: <b>Wälder Güte, Bergstraße 5, Wälder Güte, Bergstraße 5, Wälder Güte, Bergstraße 5.</b>	<b>Bauplätze</b> 2500 Quadratmeter, je 4 RM., an der Bremer Straße, auch geteilt, zu verkaufen. Anfragen unter B Z 484 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.	<b>NSU - Fiat</b> Einmuse, tadelloser Zustand, aus Privatband zu verkaufen. <b>Barzablung, Georg Rothmann, Oldenburger Straße 393, Auf 4394.</b>	<b>Anzüge</b> fertigt preiswert an August Albers, Alexanderstraße 7.
<b>Kinderwagen</b> zu verkaufen. <b>Wolff, Kleine Kirchenstraße 101.</b>	<b>Offene Stellen</b>	<b>18-20-jähriges</b> fleißiges, ehrliches Mädchen für Geschäftsdienst. Gehalt nach Vereinbarung. Bild einreichen. Eintritt am 1. August 1938. <b>Frau Freigang, Berlin SW 29 am Flughafen, Trumpf-Rüst.</b>	<b>Zweifamilienhaus</b> mit herrlichen Räumlichkeiten und besten (schöner Ausblick) erweiterungsfähiger zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. <b>D. S. Bogt, Wälder, Telephon 4763, Wälderstraße 24.</b>	<b>Auto.</b> Verwertung, Vor- u. Verkauf guter Wagen. Einzelteile billig bei <b>Degen, Donnerstager Str. 78, Fernruf 4643.</b>	<b>Uhren-Reparaturen</b> preiswert und gut bei <b>Sinding am Damm.</b>
<b>Gut</b> erhaltene Sprungfedermatratzen (92 mal 185). Zu erfragen in der Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.	<b>Frau</b> oder älteres Fräulein bei älterem Ehepaar in kleinem Haushalt gesucht. Angebote unter B W 482 Geschäftsstelle Oldenburg, Nachrichten.	<b>Mädchen</b> sucht sofort oder zum 1. August für Haushalt von zwei Personen und kleine Landwirtschaft gesucht. <b>Job. Dittmann, Suintlofen.</b>	<b>Einfamilienhaus</b> in oder bei Oldenburg aus Privatband zu kaufen gesucht. Angebote unter B Z 483 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.	<b>Summilmilchwagen</b> für 120 Kanen, zu verkaufen. <b>Herrn. Harms, Westwallen</b>	<b>Weintraubenjaft</b> in besonders guter Qualität bei <b>Ed. Wille, Lange 42.</b>
<b>Umzugsfabrik</b> zu verkaufen. <b>Schloßmann, Stille, Kinderberg, Chailongue, Zisa, Stühle, Ulmenstraße 9.</b>			<b>Häuser</b> jeder Art kauft <b>Wälder Güte, Bergstraße 5.</b>	<b>Frauenjaft</b> 88 Pf. ohne Glas. <b>Wilde Wönnig.</b>	<b>Ansehbranntwein</b> reiner Apvrentzger Spirit, und Franzbranntwein bei <b>Theodor Wille, Lange 42.</b>